

du stellst meine füße auf weiten raum

pfarrbrief
zu pfingsten 2021



st. sixtus

katholische kirchengemeinde
in haltern am see



Editorial

Ein Wort zuvor

von Michael Ostholthoff

Liebe Leserinnen und Leser
unseres Pfarrbriefs,

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ – unter dieser Überschrift versammeln wir in dieser Ausgabe unsere Beiträge zum Leben in unserer Pfarrgemeinde. Bei dem Titel handelt es sich um ein Zitat aus dem Alten Testament, genauer gesagt aus dem Buch der Psalmen. Dort ist es ein Wort, das in dunkler Zeit gesprochen wird.

Der Beter des 31. Psalms befindet sich im babylonischen Exil. Er hat seine Heimat verloren und hat allen Grund an seinem Gott zu zweifeln.

Und so verarbeitet er Krankheit, Einsamkeit, Entfremdung und sein Gefühl von Einsamkeit in seinem Gebet, das er

an den Gott seiner Väter und Mütter richtet. Und plötzlich bricht in ihm eine neue Zuversicht auf. Aus der Enge der Angst werden wir in die Weite der Hoffnung und des Vertrauens geführt.

Und all dies mündet in der Aussage: Gott stellt unsere Füße auf weiten Raum. Von ihm sind wir ins Dasein gerufen worden, er stellt uns in unsere Welt, damit wir sie in seinem Sinne bewahren. Wir werden mit einer Freiheit beschenkt, die diesen Raum als Gestaltungsraum seiner Liebe begreifen soll. Nicht damit wir die Welt

verzwecken, sondern sie als Gottes Geschenk begreifen, das wir in Verantwortung annehmen dürfen.

In der Zeit der Pandemie kann dieses Gebetswort uns aus der Enge herausführen, in die der zermürbende Kampf gegen das Virus viele Menschen hineingezogen hat. So viele sehnen sich danach, die vergangenen Monate endlich hinter uns zu lassen, tief durchzuatmen und neue Freiheit zu erfahren.

Unser Glaube will uns gerade diese Freiheit bewusst machen, die Gott in unsere Hände gelegt hat.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern nun viele Freude bei der Lektüre der nachfolgenden Seiten, die die bunte Vielfalt unseres Pfarreilebens selbst in Corona-Zeiten abbilden wollen.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Pfarrer Michael Ostholthoff

Aus der Enge der Angst in die Weite der Hoffnung und des Vertrauens

Editorial

Gruß vom Pfarrbriefteam

von Bernd Genz

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“
- Psalm 31,9

Wir alle ersehnen uns die Freiheiten zurück, die wir vor Corona haben noch genießen dürfen.

Ungeduldig fragen viele von uns: „Wie lange noch sollen die Einschränkungen und Beschränkungen andauern?“ Viele von uns sind in existenzielle Krisen geraten, sei es durch den „Corona-Tod“ eines nahen Angehörigen oder durch den Wegfall von gesichertem Einkommen. Wer oder was gibt uns Halt in einer Krise? In Notzeiten, wenn wir nicht wissen, wie es weitergeht, sind wir häufig „wie gelähmt“ und unser Blick stark getrübt und eingeschränkt. Da bezeugt uns der Psalmist, und vielleicht hören wir ihn nur ganz leise aus der Ferne: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ (Ps 31,9).

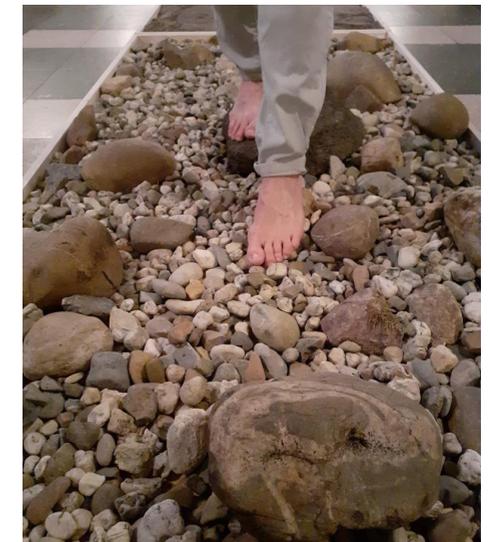
Unser christlicher Glaube übersieht IMMER einen zeitlichen Aufschub. Wir nehmen schon das für uns in Anspruch, was im Moment noch gar nicht sichtbar ist. So ist unser Gott: ER stellt auch unsere Füße auf weiten Raum. Und wenn wir mit den Augen des Glaubens in die Weite schauen, erkennen wir die Hilfe und Rettung, die für einen jeden von uns naht. Denn: Bei Gott hat das Leid nie das letzte Wort!

In diesem Sinne grüße ich Sie herzlich vom Pfarrbriefteam.

Zu unserem Titelbild:

Von Palmsonntag bis zur Osternacht ist in der Laurentiuskirche unter dem Titel „Ich bin der Weg“ eine begehbare Installation entstanden. Sie lud dazu ein, dem Geschehen der Kar- und Ostertage wortwörtlich nachzugehen und dabei auch einen Bezug zu eigenen Erfahrungen herzustellen.

Nach dem prachtvollen Einzug über den roten Teppich wurde der Weg zu einer Spurensuche im Sand und führte über steinigen Grund. Am Abgrund des Kreuzes fand der Weg sein Ende. Doch von Ostern her verwandelten sich die Kreuzesbalken in eine Brücke, die über den Abgrund und in die blühende Weite führt.





Messfeiern am Wochenende und an den Werktagen

Gottesdienste in unseren Gemeinden

Liebe Leserinnen und Leser,

die Veröffentlichungen der nachstehenden Gottesdienste erfolgt unter Vorbehalt, da bei hohen Inzidenzzahlen in Haltern am See die Präsenzgottesdienste ausgesetzt werden. Ausgenommen hiervon sind Taufen, Trauungen, Beerdigungsgottesdienste sowie Messfeiern in der Krankenhauskapelle (hier ist eine persönliche Teilnahme leider nicht möglich) und in den Altenwohnhäusern St. Sixtus und St. Anna.

Aktuelle Informationen finden Sie in der Tagespresse und auf unserer Internetseite www.st.-sixtus.de.

Messfeiern am Wochenende

Samstag

- 15.45 Uhr *Krankenhauskapelle*
Vorabendmesse
- 17.00 Uhr *Annabergkirche*
Vorabendmesse
- 18.00 Uhr *St. Antonius*
Vorabendmesse

Sonntag

- 8.30 Uhr *Annabergkirche*
Heilige Messe
- 8.30 Uhr *Heilig Kreuz*
Heilige Messe
- 10.00 Uhr *St. Lambertus*
Heilige Messe
- 10.00 Uhr *St. Maria Magdalena*
Heilige Messe
- 10.00 Uhr *St. Sixtus*
Heilige Messe
- 11.30 Uhr *St. Andreas*
Heilige Messe
- 11.30 Uhr *St. Joseph*
Heilige Messe
- 11.30 Uhr *St. Marien*
Heilige Messe
- 18.00 Uhr *St. Laurentius*
Heilige Messe

Taufe sind samstags um 12 Uhr, 14 Uhr und 16 Uhr möglich.

Trauungen können freitags um 14 und 16 Uhr sowie samstags um 12, 14 und 16 Uhr gefeiert werden.

Bitte wenden Sie sich zur Terminabsprache an das Pastoralbüro.

Beerdigungen sind täglich außer mittwochs in all unseren Kirchen möglich.



Messfeiern an den Werktagen

Montag

- 10.30 Uhr *Altenwohnhaus St. Sixtus*
- 10.30 Uhr *Altenwohnhaus St. Anna*
- 18.00 Uhr *Heilig Kreuz*
(falls anschließende Treffen wieder möglich sind: Messfeier der kfd jeden 3. Montag, 9 Uhr)

Dienstag

- 8.15 Uhr *St. Laurentius*
(bei Messfeier der Senioren jeden 2. Dienstag im Monat, 15 Uhr)
- 8.15 Uhr *St. Sixtus*
(jeden letzten Dienstag im Monat)
- 15.00 Uhr *St. Marien*
Senioren-gottesdienst (jeden 3. Dienstag im Monat)
- 16.15 Uhr *Annabergkirche*
- 18.00 Uhr *Krankenhauskapelle*
- 19.00 Uhr *St. Maria Magdalena*

Mittwoch

- 8.15 Uhr *St. Marien*

Donnerstag

- 8.15 Uhr *Kirche St. Antonius*
(falls wieder möglich, in der Kapelle)
- 15.00 Uhr *St. Joseph (nur am letzten Donnerstag im Monat)*
- 19.00 Uhr *St. Andreas*
- 19.00 Uhr *St. Lambertus*
- 19.30 Uhr *St. Laurentius*
(WeG-Gottesdienst an jedem 2. Donnerstag im Monat, Turmkapelle)

Freitag

- 8.15 Uhr *St. Joseph*
- 18.00 Uhr *Katharinenkapelle (wenn dort wieder Gottesdienste möglich sind)*
- 19.00 Uhr *St. Sixtus*



Zusätzliche Gottesdienste und Messfeiern

Digitale Angebote

Auf unserer Homepage www.st-sixtus.de finden Sie verschiedene digitale Angebote, zum Beispiel den jeweils aktuellen Online-Wortgottesdienst an den Wochenenden, den Zoom-Gottesdienst „Open Word“ am Montag oder den täglichen Impuls der SchriftZEIT.

Segensfeiern

Mit den Segensfeiern in unserer Pfarrei möchten wir Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen ansprechen.

Am Samstag 9. Oktober 2021, um 16.00 Uhr findet in der Annaberg-Kirche auf dem Annaberg in Haltern am See eine Segensfeier für werdende Mütter, Eltern und Familien statt, gestaltet in Zusammenarbeit der Geburtsklinik des KKRN und der Pfarrei St. Sixtus in Haltern. Die Teilnahme ist unabhängig von Konfession und Religionszugehörigkeit. Die Segensfeier wird etwa eine halbe Stunde dauern, so dass auch jüngere Geschwisterkinder bequem dabei sein können.

Kontakt: Susanne Schumann, Krankenhausseelsorgerin, Tel. 02364/104-21 651

Weitere Segensfeiern veröffentlichen wir stets aktuell auf unserer Homepage www.st-sixtus.de.

Besondere Gottesdienste

Herz-Jesu-Messe

1. Freitag im Monat
8.15 Uhr St. Joseph
18.00 Uhr St. Sixtus

Heilige Messe mit Aussetzung und sakramentalem Segen

1. Mittwoch im Monat
8.15 Uhr St. Marien
4. Donnerstag im Monat
19.00 Uhr St. Lambertus

10 Minuten für Gott

jeden Freitag
11.00 Uhr St. Sixtus

Rosenkranzgebet für den Frieden

jeden Mittwoch
18.00 Uhr St. Joseph

Herzliche Einladung auch zu den Ü30-Gottesdiensten jeweils am 5. Freitag im Monat um 19 Uhr in der Kirche St. Marien und zu den Gottesdiensten „Wege erwachsenen Glaubens“ (WeG-Gottesdienste) an jedem 2. Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr in der Kirche St. Laurentius.

Besondere Gottesdienste für Kinder, Jugendliche und Familien werden stets aktuell auf unserer Homepage, in den Pfarrnachrichten und in der Kirchenzeitung veröffentlicht.

Auf der Spur von Fronleichnam

Früchte des Lebens und des Glaubens

von Veronika Bückler

Wie im letzten Jahr wollen wir auch in 2021 Fronleichnam nicht mit Prozessionen begehen, sondern als individuellen Stationengang in den Gemeinden. Auch in diesem Jahr werden Menschen in unseren Gemeinden liebevoll Stationen errichten und schmücken. So kann man am Fronleichnamstag die Stationen als Einzelperson, zu zweit oder als Familie zu Fuß oder mit dem Fahrrad entdecken.

Die Stationen in den einzelnen Gemeinden sind in einem Flyer, der in unse-

ren Kirchen ausliegt, und auf unserer Homepage aufgeführt. An den einzelnen Stationen gibt es Plakate mit Texten und QR-Codes zu den einzelnen Themen.

Also – machen Sie sich an Fronleichnam zu Fuß oder mit dem Fahrrad auf den Weg. Denken Sie daran, ein Handy einzupacken und vorher zu Hause eventuell noch einen QR-Code-Leser herunterzuladen. Dann können Sie an Fronleichnam den Früchten des Lebens und des Glaubens ganz neu auf die Spur kommen.



Vor allem Familien mit Kindern sind herzlich eingeladen, unseren Fronleichnam-Stationen zu folgen. Auch Zachäus, dem Zöllner wird man auf dieser Runde begegnen.



Auch die ersten Monate unseres Jahres 2021 waren von pandemiebedingten Einschränkungen geprägt. Dennoch gab es auch viele schöne Momente. Hier ein paar Impressionen...



#meingottliebtjedenmensch



Ein Jahr Pandemie in der Pfarrei St. Sixtus

Das Jugendteam unserer Pfarrei hat 33 Menschen zu ihren Erfahrungen, Gefühlen und Bedürfnissen nach einem Jahr Corona befragt. Aus diesen kurzen Gesprächen ist ein Video entstanden, das Sie über den nebenstehenden QR-Code abrufen können. Das Video will jede Zuschauerin und jeden Zuschauer dazu einladen, über ein ganz besonderes Jahr nachzudenken, persönliche Erfahrungen zu teilen oder mit etwas Hoffnung und Freude in die Zukunft zu schauen.



Neue Mitarbeiter stellen sich vor

Verstärkung für das Pfarrei-Team St. Sixtus

Hallo, mein Name ist Christine Nestola. Ich komme gebürtig aus Recklinghausen, wo ich 1966 geboren wurde. Seit 1994 lebe ich allerdings schon in Dülmen. Ich habe drei erwachsene Kinder.



Christine Nestola unterstützt als Springerin unser Küster-Team.

Menschen. Daher freue ich mich, mich jetzt als neue Küsterin in der Pfarrei vorstellen zu dürfen. Mitte Dezember habe ich meinen Dienst begonnen.

Mein Name ist Ulrike Gemballa, ich freue mich darüber, mich Ihnen auf diesem Wege vorstellen zu können. Am 01.12.2020 habe ich als Verwaltungsreferentin für die Pfarrei St. Sixtus in der Zentralrendantur Dorsten und Lippe angefangen. Seit vielen Jahren wohne ich in Datteln, bin 53 Jahre alt und habe zwei Söhne von 18 und 19 Jahren.

Die Aufgaben als Küsterin sind für mich absolutes Neuland, dieses betrete ich allerdings sehr gerne und mit großer Vorfreude. Mit fünf Stunden in der Woche diene ich sozusagen als Springerin in den verschiedensten Tätigkeiten. Aufgrund von Corona konnte ich erst wenige Gottesdienste mit vorbereiten. Dafür konnte ich aber andere, mir sehr nahe liegende Arbeiten tun. Das war zum Beispiel, ein neues Spielhaus für den Kindergarten an der St. Joseph Kirche in Sythen mit aufzubauen oder Gartenarbeiten rund um die Pfarrkirche St. Sixtus sowie das Abbauen der Krippe in der Kirche St. Marien – und leider auch der schönen, riesigen Weihnachtsbäume. Die größte Freude hatte ich bisher beim Gestalten der neuen Blumengestecke in der St.-Anna-Kapelle und der Kirche St. Laurentius.

Ich hoffe sehr, dass wir bald einen normalen Alltag nach Corona beginnen können und ich viele liebe Menschen aus der Pfarrei St. Sixtus kennenlernen kann.

Als Verwaltungsreferentin bin ich zuständig für die Organisation und Koordination der verwaltungstechnischen Abläufe zwischen den



Ulrike Gemballa ist als Verwaltungsreferentin für unsere Pfarrei tätig.

Entscheidungs-trägern der

Kirchengemeinde vor Ort und der Zentralrendantur. Zu meinen Aufgaben gehört die Unterstützung des leitenden Pfarrers im täglichen Verwaltungshandeln. Darüber hinaus ist die Koordination, die Vor- und Nachbereitung sowie die Teilnahme an den Sitzungen des Kirchenvorstandes

Rücken unseres Islandpferds Heldur in der Hohen Mark oder mit einem guten Schmöker und Familienkater Percy auf dem Schoß auf der heimischen Couch. Auch für einen schönen Kaffeeklatsch bin ich immer zu haben.



Steffi Biber verstärkt die Büromannschaft in der Gildenstraße.

Der Pfarrei St. Sixtus, hier insbesondere der Marien-Gemeinde, fühle ich mich seit unserem Zuzug verbunden – durch unsere kirchliche Trauung, die Taufen unserer Töchter, ihre Kindergartenzeit und Erstkommunionen, Messdiener- und Sternsinger-Einsätze sowie durch mein Wirken als Katechetin.

Ich freue mich, nun Teil des Pfarrbüroteams zu sein und mich den vielfältigen Anliegen der Gemeindemitglieder widmen zu können. Wir sehen uns in der Gildenstraße 22!

und seiner Ausschüsse meine Aufgabe. In Abstimmung mit der Zentralrendantur kümmere ich mich um die Umsetzung der gefassten Beschlüsse des Kirchenvorstandes und seiner Ausschüsse.

In den nächsten Wochen und Monaten lerne ich bestimmt noch viele Halterner persönlich kennen, ich freue mich darauf!

Corona-bedingte Verschiebung

Erstkommunionfeiern im Herbst

von Veronika Bücken

Neues Buch, neues Konzept – und viele Dinge, die zwangsweise anders laufen:

Nachdem die Erstkommunion 2020 verschoben werden musste und die letzten Gruppenstunden ausgefallen sind, sind wir im Herbst voller Elan in die neuen Vorbereitungen gestartet. Es sollte ein neues Buch für die Kinder geben, in dem sie viel selbst gestalten können, und im November und Dezember gab es Familien-

briefe, die die Familien gemeinsam bearbeiten sollten.

Dann kam die zweite Welle, und die Eltern sprachen sich mehrheitlich dafür aus, die Erstkommunion wieder in den Herbst zu verschieben, damit die Kinder in Gruppenstunden Gemeinschaft erleben können.

Deshalb gelten jetzt folgende Termine:

Samstag, 11. September	09.30 Uhr und 11.00 Uhr	St. Maria Magdalena
Samstag, 11. September	09.30 Uhr und 11.00 Uhr	St. Marien
Samstag, 11. September	10.00 Uhr	St. Sixtus
Sonntag, 12. September	09.30 Uhr und 11.00 Uhr	St. Laurentius
Sonntag, 12. September	10.00 Uhr	Heilig Kreuz
Sonntag, 12. September	10.00 Uhr	St. Antonius
Samstag, 25. September	10.00 Uhr	St. Andreas
Samstag, 25. September	09.30 Uhr und 11.00 Uhr	St. Lambertus
Sonntag, 26. September	08.30, 10.00 und 11.30 Uhr	St. Joseph

Da die Schulen auch im neuen Jahr noch lange Distanzunterricht hatten, gab es im Februar eine digitale Kirchenrallye, bei der die Familien mithilfe von QR-Codes eigenständig die Kirchen erkunden konnten.

Im März gab es dann endlich die ersten kleinen Gottesdienste (mit Maske, Abstand und allen Hygieneregeln). Nach

Ostern sollten dann eigentlich die Gruppenstunden starten, doch die dritte Welle machte auch dies zunichte.

So musste auch im April und Mai improvisiert werden, bis dann hoffentlich zu Pfingsten wieder gemeinsame Gottesdienste und Gruppenstunden stattfinden können.

Rückkehr in die Heimat

Abschied von Pater Matthäus und Pater Antony

von Steffi Biber

Alles hat seine Zeit“, resümiert Pater Antony – und ganz offensichtlich dominiert das weinende Auge in diesem Moment doch ein wenig das lachende. Seinem Kollegen Matthäus scheint es ähnlich zu ergehen. Die beiden Priester verlassen in diesem Jahr unsere Pfarrgemeinde – ihre indische Ordensgemeinschaft hat den Rahmenvertrag mit dem Bistum Münster beendet, so dass alle Ordensmitglieder in ihre Heimatprovinz zurückgerufen werden. „Es macht uns sehr traurig, Haltern und die Pfarrgemeinde zu verlassen. Gleichzeitig freuen wir uns aber auch wieder auf unsere Heimat.“

Pater Matthäus Manthottathil hat aus persönlichen Gründen bereits Ende April die Heimreise angetreten. Der 43-Jährige war seit Mai 2020 in unserer Pfarrei tätig. Er stammt aus Kerala/Indien, trat 1995 in



Pater Matthäus war seit Mai 2020 in unserer Pfarrei als Seelsorger tätig.

den Karmeliterorden ein und absolvierte seine Priesterausbildung in Indien und Rom, bevor er 2008 zum Priester geweiht wurde. 2010 ging er schließlich nach Deutschland, erst nach Wadersloh, dann nach Haltern am See.

„Haltern ist zur zweiten Heimat geworden“ Pater Antony Arechalil, 42, wird seinen letzten Gottesdienst Ende Juni

feiern. Auch er stammt aus dem indischen Bundesstaat Kerala und gehört seit 1993 dem Karmeliterorden an. Pater Antony ist bereits seit 2012 als Seelsorger in unserer Seestadt tätig – und bestätigt: „Haltern ist zu meiner zweiten Heimat geworden.“

Mit Pater Antony und Pater Matthäus verliert unsere Pfarrei zwei engagierte Seelsorger, die sich in Haltern sehr viel Anerkennung für ihre Dienste erworben haben. Wir danken beiden von Herzen für ihren großartigen Einsatz!



Pater Antony nahm bereits 2012 seinen Dienst in Haltern auf. Er reist Ende Juli zurück nach Indien.

Umzug der Zentralrendantur

Neues Quartier auf dem Annaberg

von Maik Gerding

Die Gastspiele der letzten beiden Pächter des „Annaberger Hofes“ mit Pilgereinkehrstätte scheiterten trotz großem Entgegenkommen der Kirchengemeinde St. Sixtus bereits jeweils nach wenigen Monaten. Das Objekt wies einen längeren Leerstand auf. Die zukünftige Nutzung des Objektes sorgte in vielen Kirchenvorstandssitzungen für intensive Beratungen.

Eine weitere gastronomische Nutzung, so auch die Einschätzung hinzugezogener Fachleute, war aufgrund der Entwicklung des Hauses in den letzten Jahren kaum vorstellbar.

Da parallel der Gedanke eines Zusammenschlusses der Rendanturen der Standorte Dorsten, Marl und Haltern am See wiederbelebt wurde und konkrete Formen annahm, trat der Kirchenvorstand St. Sixtus dem Gedanken einer Nutzungsänderung für die große Immobilie näher. Diese Änderung musste eng mit dem kirchlichen Zweck und Wesen verbunden sein, wird der Annaberg doch baurechtlich als Sondernutzungsgebiet betrachtet.

In einem weiteren Schritt zur Fusion der Rendanturen wurde der Verband der katholischen Kirchengemeinden in den Dekanaten Dorsten und Lippe gegründet.

Dieser Verband ist der neue Rechtsträger der großen Rendantur. Aus dem Verband heraus erging der Auftrag, einen neuen geeigneten Standort für die Rendantur mit den erwarteten 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu finden.

Ein Standortfindungsausschuss unter Moderation eines Vertreters aus dem Hause des Bischöflichen Generalvikariates Münster und gleichrangig besetzt mit Vertretern aus Marl, Dorsten und Haltern am See stellte einen zu erfüll-

enden Kriterienkatalog für den neuen ZR-Standort auf. In die nähere Auswahl kamen Häuser in Marl und Dorsten und die Pilgereinkehrstätte

auf dem Annaberg, die letztendlich und zur Freude des Kirchenvorstandes St. Sixtus ausgewählt wurde.

Die gewünschte wirtschaftliche, kirchliche und langfristige Nutzung des Hauses war damit gesichert. Das Architekturbüro Badura, Dorsten, unterstützt von diversen Fachplanern, nahm die Planung der Nutzungsänderung vor, die auch von der Stadt Haltern am See positiv begleitet und baurechtlich genehmigt wurde. Der Umbau unter Beteiligung vieler heimischer Firmen konnte zum Jahresende 2020 beginnen und neigt sich dem Ende, geplant zu Ende Juni/Anfang Juli 2021, zu.

**Umbau soll
in diesem Sommer
abgeschlossen sein**



Die Pilgereinkehrstätte auf dem Annaberg wird noch in diesem Sommer zum neuen Standort der Zentralrendantur. Derzeit laufen die Umbauarbeiten auf Hochtouren.

Das Haus wird die Verwaltung der katholischen Kirchengemeinden der Städte Dorsten, Marl und Haltern am See beherbergen. Moderne Büroräume und Arbeitsplätze, Empfangsbereich, Besprechungsräume, Sozialräume und Sanitärbereiche wurden im Erd- und Obergeschoss geschaffen. Auch ein separater rund 112 m² großer Bereich mit Pilgeraum, Pilgerküche zur möglichen Selbstverpflegung sowie ein großzügiger Sanitärbereich konnte im Erdgeschoss verbleiben und steht den Pilgern des Annabergeres und der Kirchengemeinde St. Sixtus zur Verfügung.

So entsteht auf dem Annaberg etwas Neues, Zukunftsweisendes.



Auch ein Bereich für Pilger wird wieder in dem Gebäude entstehen.

Alte Bilder wiederhergestellt

Kapelle der Familie Streyl frisch renoviert

von Gisela Potisch

Die Kapellen entlang des Sees in Hullern sind kleine Kirchen und wie Oasen der Stille für uns Menschen, um mit Gott ins Gespräch zu kommen. Wir beobachten seit Jahren, dass Kerzen und Karten mit Gedanken, Fürbitten und Gebeten auf dem Altar stehen. Vermehrt auch in dieser schweren Zeit. Wir lesen da zum Beispiel „Beten ist Atemholen für meine Seele, und das tut hier in der Natur besonders gut“.

„Heilige“ Familienmitglieder

Im Herbst war eine große Renovierung der Kapelle, die 1852 von der Familie Streyl erbaut wurde, von Nöten. Eine Herausforderung bei der Renovierung waren die gemalten Bilder des Halterner Malers Ludger Hohmann aus dem Anfang der 40er Jahre. Die Darstellungen der Heiligen beziehen sich auf Familienmitglieder der Familie Streyl. So sind unter anderem auf den Bildern zu sehen: Joseph der Zimmermann für den Opa Joseph, Heinrich der Städtebauer für Vater Heinrich, Hubertus mit dem Hirsch für den Bruder Hubertus und Ludger mit der Gans für den Sohn Ludger.

Die Wandmalerei war bei der Renovierung nicht im Ursprung zu erhalten. Ein aufwendiges Bildverfahren durch die Firma Gelsenwasser konnte die Bilder jedoch retten, und sie sind jetzt in neuer, sehr gelungener Darstellung zu sehen.



Die Kapelle der Familie Streyl mit ihren betagten Gemälden wurde aufwendig instandgesetzt.

Wir hoffen, wir konnten Ihr Interesse wecken, die Kapelle einmal zu besuchen, um Ruhe, Frieden und Zeit für ein Gebet zu finden. Albert Schweitzer (1875-1965) hat einmal gesagt: „Gebete ändern nicht die Welt. Aber die Gebete ändern Menschen, und Menschen ändern die Welt“.

Die KAB-St. Andreas in Haltern am See-Hullern wünscht allen die Kraft und den Trost des Heiligen Geistes.

Gedanken zu Pfingsten

Unsere Erde spricht

von Christoph Brinkert

Plus vier Grad! Die Klimawandel-Prognose des Deutschen Wetterdienstes läßt einen erschauern.

Da rasen wir also mit Vollgas in die Katastrophe – und die größte Sorge vieler Mitbürger scheint aktuell zu sein, ob der Ferienflieger im Sommer wieder gen Süden abhebt. Diese Mühe müssen sich unsere Kinder nicht mehr machen: Bei vier Grad Temperaturanstieg will niemand mehr in die Wüstenorte Malaga, Antalya oder El Arenal. Klingt nach goldenen Zeiten für Nord- und Ostsee – würden die Meeresspiegel nicht ansteigen und die Strände von St. Peter-Ording und Timmendorf verschlingen.

Aber es gibt ja Hoffnung: Neue Technologien und eine junge Politikergeneration. Jetzt muß es nur noch einen Klimawandel in den Köpfen geben, bei dem der SUV vor der Tür, das neueste Handy und die jährliche Fernreise nicht mehr das Wichtigste im Leben sind.

Unsere Erde spricht: „Ihr braucht sie, sie braucht Euch nicht“!

Bleibt alle gesund. Was sagen Sportler oft nach einer langen Verletzungszeit: „Ich komme stärker zurück, als ich vorher war.“ Pfingsten, mit der Kraft des Heiligen Geistes, wird uns durch diese schwierige Zeit führen.

Wussten Sie, dass...

... unser Pfarrer Robert Gruschka nie Kaffee trinkt – außer in der Fastenzeit, nach eigener Aussage „zur Buße“?

Die Skepsis gegenüber dem koffeinhaltigen Bohnengebräu sei in seiner Zeit in Afrika entstanden: „Die Zeit von 1989 bis 1995 habe ich in Kamerun verbracht und im Bistum Obala gearbeitet. Hier war ich öfter mal auf einer Farm, zu der auch eine kleine Kaffeepflanzung gehörte. Und da habe ich dann mitbekommen, wie sich die Hoftiere über den Kaffeebohnen, die da überall herumlagen, nun ja... entleert haben.“ Seitdem, so Pfarrer Gruschka, sei Kaffee für ihn mehr Grenzgang denn Genuss – und er bevorzuge grünen Tee...



Neue Ideen und schönere Räumlichkeiten

Offene Kinder- und Jugendarbeit in St. Laurentius

von Marcel Alfert

Seit August 2020 gibt es in St. Laurentius ein neues offenes Angebot für Kinder von der 2. bis zur 7. Klasse. Jeweils montags und donnerstags von 15:30 bis 18:30 Uhr haben wir ein abwechslungsreiches Angebot, das wir jeden Tag individuell für die Kinder gestalten. Neben den Angeboten können die Kinder in dieser Zeit auch mit ihren Freunden die Materialien und Räumlichkeiten frei nutzen. Es stehen Kicker, Billard, verschiedene Gesellschaftsspiele, Jongliermaterialien sowie auch multimediale Angebote wie Tablets, Spielkonsolen (PS4 und X-Box), Beamer und Leinwand zur Verfügung.

Die Betreuung übernehmen die beiden FSJler, Jannis Nelke und Niklas Rehme, sowie Jugendreferent Marcel Alfert.

Im Winter mussten wir uns aufgrund des Lockdowns in eine längere Corona-Pause verabschieden und sind nun froh, wieder mit Angeboten zurück zu sein. Die Auszeit haben wir genutzt, um neue coole und spannende Ideen zu entwickeln und die Räumlichkeiten zu verschönern.

Das aktuelle Programm kann auf der Homepage der Pfarrei heruntergeladen werden. Die Öffnungszeiten sind: **Montag: 15:30 - 18:30 Uhr & Donnerstag: 15:30 - 18:30 Uhr.** Die Jugendräume befinden sich im Keller des Pfarrheims der Gemeinde St. Laurentius, **Augustusstraße 18.** Aufgrund von Corona bitten wir um Voranmeldungen der Kinder telefonisch unter (02364) 9236 620 oder per E-Mail an marcel.alfert@st-sixtus.de.



Lange lag die Offene Kinder- und Jugendarbeit pandemiebedingt brach - jetzt geht's hoffentlich bald wieder los!

Erlös geht an Flaesheimer Jugendarbeit

Osterkerzenaktion in St. Maria Magdalena

von Anke Bergjürgen und Dirk Jäckel

Die Flaesheimer hatten dieses Jahr wieder die Möglichkeit, Osterkerzen zu kaufen. Die Kerzenexpertin Maria Bergjürgen stellte mit Unterstützung über 100 ausschließlich selbst gestaltete Osterkerzen her.

Der stolze Erlös von insgesamt 560 Euro geht an die Flaesheimer Jugendarbeit. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle nicht nur an Frau Bergjürgen, sondern auch an das Pastoralbüro für die tolle Unterstützung.



Da das Angebot so gut angenommen wurde, dürfen sich die Flaesheimer über eine Wiederholung im nächsten Jahr freuen.



Wussten Sie, dass...

... bei unserer diesjährigen Sternsingeraktion die stolze Summe von 21.122,48 Euro zusammengekommen ist? Ein tolles Ergebnis angesichts der Tatsache, dass die jungen Segensbringer in diesem Jahr nicht wie gewohnt von Haustür zu Haustür ziehen konnten. Stattdessen konnten die Unterstützer der Aktion Spendentütchen nutzen oder sich online beteiligen.

Die Spenden der Sternsingeraktion 2021 gingen zum überwiegenden Teil an Pater Neuenhofer vom bolivischen Hilfswerk Arco Iris, eine weitere Summe erhielt das Päpstliche Missionswerk der Kinder.

Die Pfarrei St. Sixtus und alle Beteiligten bedanken sich ganz herzlich bei allen Spendern!

Seelsorge im Sixtus-Hospital

„Menschen besuchen Menschen“

von Steffi Biber

Wünschen Sie Seelsorge? Wer im St.-Sixtus-Hospital stationär aufgenommen wird, bekommt diese Frage direkt während des Anmeldegesprächs gestellt. „Und dann kommt es durchaus vor, dass der Patient erst einmal zusammenzuckt“, schmunzelt Susanne Schumann, „weil er meint, er müsse womöglich Bibelwissen beweisen oder zu seinem Glauben Stellung beziehen.“ Bedenken, die absolut unbegründet seien: „Natürlich beten wir mit den Patienten, segnen sie und bringen ihnen die Kommunion, wenn sie es wünschen.

Aber für uns ist vor allem der Kontakt, das Gespräch wichtig. Wir besuchen keine Katholiken, Protestanten, Moslems oder Ungläubige. Wir besuchen Menschen. Mensch besucht Mensch – darum geht’s.“

Pastoralreferentin Schumann bildet gemeinsam mit ihrem Kollegen Hans-Jürgen Ludwig und dem evangelischen Pfarrer Gert Hofmann das Seelsorgeteam im St.-Sixtus-Hospital. Jeder, der möchte, kann sich – bei besonderem Bedarf auch ganz spontan – an die drei wenden, wenn das Bedürfnis nach einem guten, intensiven Gespräch oder Beistand besteht. „Und dieses Angebot gilt für alle – also auch für Ärzte, Schwestern und Pfleger“, so Hans-Jürgen Ludwig. „Vor allem letztere sind auf ihre Art ja auch Seelsorger für die Patienten, haben den intensivsten Kontakt

mit ihnen, sind direkter Ansprechpartner. Klar, dass da auch Gesprächsbedarf aufkommt.“ Dies sei vor allem in Zeiten von Corona der Fall, in denen der Kontakt weitaus eingeschränkter ist, was sowohl die Klinikmitarbeiter als auch die Patienten bisweilen vor besondere psychische Herausforderungen stellt.

„Wir haben, im Gegensatz zum medizinischen Personal, die Möglichkeit, uns ohne Zeitdruck und individuell den Patienten zu widmen“, so Gert Hofmann. „Insofern ergänzen wir uns alle auf eine prima Art und Weise. Im Prinzip ist jeder, der hier arbeitet, Seelsorger – und wir sind

sozusagen die ‚Hauptamtlichen‘.“ In vielen Fällen suche man die Patienten regelmäßig auf, knüpfe an vorherige Gespräche an und schaffe damit eine gute Vertrauensbasis. „Und dann passiert es oft, dass auch der Zimmernachbar plötzlich mit dabei ist und sich beteiligt“, sagt Hofmann.

Die Geschichten, die Lebensleistungen der Menschen nötigten ihnen größten Respekt ab, bestätigen die Seelsorger. „Manchmal ist es schier unglaublich, was jemand mit sich trägt. Doch auch schwere Geschichten haben meist positive Wendungen, die neuen Mut bringen können“, ist etwa Susanne Schumanns Erfahrung. „Ich frage gern: Worauf sind Sie stolz? Was hat Sie glücklich gemacht? Das sind

Großer Respekt vor den Lebensleistungen der Menschen



„Brückenbauer“, vor allem in Corona-Zeiten: Hans-Jürgen Ludwig, Susanne Schumann, Gert Hofmann (v.l.)

Kraftquellen, die ins Fließen kommen.“ Und zuweilen geht es darum, die erzählten Bruchstücke des Lebens zu halten – und die Hand des Patienten.

„Bei alledem ist der Kontakt zu den Angehörigen sehr wichtig. Auch für sie war und ist die pandemiebedingte Kontaktsperre sehr schwer“, so Schumann. „Wir versuchen dann, Brücken zu schlagen, etwa regelmäßige Telefongespräche zu ermöglichen, wenn der Patient selbst nicht in der Lage dazu ist.“

Und natürlich ist das Seelsorgeteam auch in Zeiten des Abschieds bei den Patienten und ihren Angehörigen, sofern diese es wünschen. Vielen sei es wichtig, durch diese Situation begleitet zu werden, so die Erfahrung der drei. Häufig komme es dann vor, dass statt bedrückender Stille eine Stimmung von Dankbarkeit und liebevoller Rekapitulation vorherrsche. „Oft

erzählen die Angehörigen dann Geschichten aus dem gemeinsamen Leben, und ich glaube, das tut in solchen Momenten einfach gut“, sagt Susanne Schumann.

Dabei sei klar, dass solche Ereignisse immer auch etwas mit einem selbst und dem eigenen Glauben machten, ergänzt Hans-Jürgen Ludwig. „Ich habe schon so viele Mut machende Abschiede erlebt, Menschen, die in unglaublich friedvoller Atmosphäre von uns gegangen sind, in einer Atmosphäre, die so tröstlich wie würdevoll war. Daraus schöpfe ich Kraft für mein eigenes Leben.“

Und letzteres gelte idealerweise für jeden Aspekt der Seelsorge, so Gert Hofmann: „Es kommt einfach sehr viel zurück, das einem wiederum selbst guttut.“ Eine befreundete Theologin habe es einmal so ausgedrückt: „Gelungene Seelsorge ist wie Schwarzbrot – man muss im positivsten Sinne daran zu kauen haben.“

„Gelungene Seelsorge ist wie Schwarzbrot“

Leben mit besonderem Schicksal

Geborgen und getragen

von Steffi Biber

Mentale Stärke“, sagt Sabine Dartenne spontan, als ich sie nach Ramonas ausgeprägtesten Eigenschaften frage. „Auf jeden Fall mentale Stärke. Und Lebensfreude!“ Hinzu komme ein derzeit sehr guter gesundheitlicher Status quo. „Das war definitiv nicht immer so“, bestätigt die Sythenerin. Oder, schonungslos ausdrückt: Dass Ramona in wenigen Monaten ihren 25. Geburtstag feiert, ist alles andere als selbstverständlich. Die junge Frau leidet unter insgesamt fünf Erkrankungen, vier davon genetischer Natur. Eine Kombination, die absolut außergewöhnlich ist, weshalb Ramona seit Jahren regelmäßig im Hamburger Uniklinikum untersucht wird. Eine Diagnose steht jedoch fest: „lebensverkürzend erkrankt“.

In ihrer achten Lebenswoche kam Ramona als Pflegekind zu Sabine Dartenne und ihrem Ehemann. Seither ist sie unzählige Male operiert worden, davon mehrfach am Kiefer, auch Tumore wurden entfernt. „Momentan besteht eine größere Frakturgefahr bei den Oberschenkelknochen. Und sie ermüdet schnell, braucht sehr viel Schlaf.“ Gleichwohl ist Ramona zu einer fröhlichen jungen Frau herangewachsen, die bereits im sechsten Jahr in der Holzverarbeitung der Karthäuser Werkstätten tätig ist – „mit großer Freude“, wie ihre Pflegemutter bekräftigt.

„Ramona hat ihren ganz eigenen Draht zu Gott“

Den Weg bis hierher hat Sabine Dartenne zum größten Teil allein gestemmt. Ihr Ehemann verstarb noch vor Ramonas fünftem Geburtstag. Die nötige Kraft für den Alltag, der ihr fortan nicht selten Übermenschliches abverlangte, schöpfte die Sythenerin dabei stets auch aus ihrem Glauben. „Bei Ramona und mir gibt es einen geflügelten Satz: Von guten Mächten wunderbar geborgen. Der hilft uns immer wieder aufs Neue.“

Sowohl sie selbst als auch ihre Pflegetochter seien sehr spirituelle Menschen. „Ramona hat ihren ganz eigenen Draht zu Gott. Sie liebt Licht, zündet gern Kerzen für besondere Anlässe an, mag Weihnachtsriten.“ Und sie habe die Gabe, Dinge zu spüren, so Sabine Dartenne. „Sie hat zum Beispiel jeweils mit heftigem körperlichem

Unwohlsein reagiert, als ihre leibliche Mutter und später die Großmutter starben. Dabei haben wir in beiden Fällen erst Tage danach davon erfahren, wir hatten so gut wie keinen Kontakt zu Ramonas Ursprungsfamilie.“

Auch sie selbst kenne diese Impulse, die sich in bestimmten Momenten bemerkbar machen – und von denen sie stets aufs Neue zehren kann. Sabine Dartenne erinnert sich an einen dieser Augenblicke: „Als Ramona zum ersten Mal operiert

wurde, an einem Donnerstag, wurde ich während dieses Vormittags plötzlich von einer unglaublichen Ruhe überwältigt. Später habe ich dann erfahren, dass der Pfarrer im Donnerstagsmorgen-Gottesdienst für sie gebetet hatte.“ Natürlich gebe es da auch besondere Menschen, die einem Kraft geben und einen spüren lassen: Ich bin geborgen, ich bin getragen. Und auch wenn sie allein für sich ist, weiß sie: „Wenn man sich einen Moment Zeit nimmt und sich einfach einmal voll und ganz auf Gott und Mutter Erde einlässt, helfen einem diese Energien.“

Große Unterstützung erfuhren Sabine Dartenne und Ramona in all der Zeit immer auch durch die Kinder- und Jugendhospizarbeit, hier speziell durch den Ambulanten Kinderhospizdienst in Haltern. Noch heute nehmen die beiden gerne an den Veranstaltungen der Halterner Ortsgruppe teil, und zur Erholung fährt Ramona gerne in das Kinder- und Jugendhospiz „Löwenherz“ bei Bremen.

Aber: Ja, natürlich gebe es auch Tage, „da fühlt man sich verarscht vom Leben, da fragt man sich: Was soll ich denn noch alles tragen?“ Gleichwohl habe sie aufgehört, sich die „Warum“-Frage zu stellen. „Warum immer wieder neue Sorgen um das Kind? Warum auch noch ein Hirntumor? Warum musste mein Mann an Krebs sterben? Man bekommt darauf einfach keine Antwort“, so Sabine Dartenne. „Warum also bohren?

Das ist verlorene Energie. Ich kann nicht aussteigen, also versuche ich, der Schwere nicht zu viel Raum zu geben.“

Sie sei eben nun mal quasi zur Marathonläuferin geworden, obwohl sie ursprünglich nur joggen wollte, zieht die Sythenerin den bildlichen Vergleich. „Aber als Langstrecklerin weiß ich, über welche Ressourcen ich verfüge.“ Und sie weiß, dass Ramona und sie niemals allein laufen – egal, was kommt.



Lebensfreudig: Sabine Dartenne (l.), Ramona (2.v.l.) und ihre „Family“

Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst

Gelebte Nächstenliebe

von Steffi Biber

Wie Sabine Dartenne und Ramona haben etliche weitere Familien in und um Haltern mit einem lebensverkürzend erkrankten Kind ihren festen Ankerpunkt beim Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst Südliches Münsterland. 2017 eröffnet, begleitet inzwischen ein Team aus insgesamt 18 Ehrenamtlichen die betroffenen Familien im Alltag. „Das kann ganz unterschiedlich aussehen“, erklärt Yvonne Steinbuß, die die hiesige Zweigstelle des Deutschen Kinderhospizvereins e.V. im sauerländischen Olpe leitet. „Wir gehen mit den Kindern spazieren, spielen mit ihnen und helfen im Alltag, sodass die Eltern

entlastet werden. Und wir sind natürlich auch persönliche Ansprechpartner für Themen wie Trauer, Tod und Abschied.“ Die Bedürfnisse der Kinder und ihrer Angehörigen stünden dabei im Vordergrund. Darüber hinaus gebe es viele Angebote für alle Familienmitglieder, etwa ein gemeinsames Sommerfest, Ausflüge oder Bastelaktionen. Die Teilnahme daran ist wie die Unterstützung selbst kostenlos.

Yvonne Steinbuß, gelernte Krankenschwester mit palliativmedizinischer Zusatzausbildung, blickt sehr zufrieden auf die bisherige Zeit des liebevoll „Südli“ genannten Halterner Standortes zurück.



Yvonne Steinbuß (Mitte, barfuß) mit dem Großteil des Teams vom Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst Südliches Münsterland e.V. Rechts: Schirmherr Benedikt Höwedes. Foto: AKJH

„Unser Hospizdienst wird gut angenommen. Wir sind seinerzeit mit sechs Familien gestartet, inzwischen sind es 12. Alle mit einer anderen Geschichte, alle mit unterschiedlichen Lebenseinstellungen. Eines jedoch erfahren wir von allen: eine große Dankbarkeit.“ Diese zeige sich besonders auch in der Tatsache, dass Eltern und Geschwister meist auch nach dem Tod des erkrankten Kindes dem Hospizdienst eng verbunden blieben.

Man lernt, zu begreifen, was alles nicht selbstverständlich ist“

Und auch für Yvonne Steinbuß und ihr Team ist die Tätigkeit für den Kinder- und Jugendhospizdienst ein äußerst wertvoller Beitrag zur eigenen Lebenserfahrung: „Es ist eine Arbeit, die erdet. Man lernt, zu begreifen, was alles nicht selbstverständlich ist.“ Nicht nur für sie selbst als gläubige Katholikin sei der Dienst eine sehr erfüllende Aufgabe – alle Beteiligten nähmen für sich eine Menge mit, weiß Steinbuß.

Grundsätzlich könne jeder, der „das Herz am rechten Fleck“ habe, sich ehrenamtlich engagieren. Hierzu durchläuft man eine vorbereitende Schulung mit einem Umfang von 80 Stunden, und auch anschließend erhalten alle Helfer unterstützende Begleitung, unter anderem durch Gruppenstunden mit Supervision. „Wer dazu noch etwa fünf Stunden Zeit pro Woche zu verschenken hat, über 18 ist und idealerweise Führerschein und Auto besitzt, darf sich sehr gerne bei uns melden“, so Yvonne Steinbuß.

Und natürlich freut sich das „Südli“ auch über Spenden – denn ohne finanzielle

Unterstützung sind die vielfältigen Angebote des Hospizdienstes kaum umsetzbar. „Wer für uns spendet, der spendet für die Ausbildung unserer Ehrenamtlichen, für Ausflüge mit den von uns betreuten Familien, für Geschwisteraktionen wie Besuche des Ketteler Hofes, einer Trampolinhalle oder eines Freizeitbades, für unsere Schulaktion ‚Hospiz macht Schule‘ und natürlich auch für das Spritgeld, das unser Team für die Fahrten zu den Familien braucht – diese gehen teilweise bis nach Datteln, Lüdinghausen oder Dülmen.“

Grundsätzlich gelte: Die Spenden gehen an alle, nicht an einzelne Familien. „Wir bringen den Familien Zeit, kein Geld.“

Wer mehr über die Arbeit des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes Südliches Münsterland e.V. erfahren und/oder sich – in welcher Form auch immer – engagieren möchte, findet alle Infos auf www.deutscher-kinderhospizverein.de/kinder-und-jugendhospizdienste/suedliches-muensterland.



Deutscher
hospiz
verein e.V.

Eröffnung Ende 2021 geplant

Es geht voran: Klara Hospiz in Marl im Bau

von Manfred Rosenberg

Behütet und umsorgt die letzten Lebenswochen im Kreis seiner Familie verbringen zu können, idealerweise im eigenen Heim, ist der Wunsch fast jedes Menschen. Die Wirklichkeit sieht leider oft anders aus. Sei es, dass viele todkranke Menschen in Pflegeheimen ihrem Lebensende entgegensehen oder dass Patienten aufgrund schwerer Erkrankungen im Krankenhaus sterben. Häufig gehen auch hochmotivierten Angehörigen trotz der guten Unterstützung durch die ambulante Palliativmedizin und den ambulanten Hospizverein mit zunehmender Dauer und Schwere der Krankheit die Kräfte verloren. Mit dem Ziel, Patienten im Angesicht einer unheilbaren Krankheit die bestmögliche Lebensqualität zu bieten, Schmerzen und Angst zu nehmen und dabei gleichzeitig zu ermöglichen, dass die bestehenden sozialen Kontakte weiterhin gepflegt werden können, wurde vor fünf Jahren der Förderverein Klara Hospiz e.V. gegründet.

Hauptinitiatoren und Vorsitzende von Beginn an sind Frau Dr. med. Ulrike Bertlich und Herr Pfarrer Ulrich Müller. Beide fanden Ende 2015 keinen dringend benötigten Hospizplatz für einen schwerkranken Mitbürger und engagierten sich fortan für ein stationäres Hospiz im nördlichen Kreisgebiet.

Bestmögliche Lebensqualität bei unheilbarer Krankheit

19 Pflegeplätze für 617.000 Einwohner im gesamten Kreis Recklinghausen reichen nicht aus. Die angrenzenden Alternativen in Dülmen, Bottrop und Gelsenkirchen mit insgesamt 26 Zimmern sind primär durch Gäste des Kreises Coesfeld sowie der jeweiligen Städte belegt. Aber auch in Dorsten, Marl, Haltern, Herten mit insgesamt rund 265.000 Einwohnern ist der Bedarf groß.

Das Klara Hospiz ist für alle Menschen offen, unabhängig von ihrer Einstellung zum Leben und zum Tod, unabhängig von ihrem Glauben, ihrer Konfession und ihrer gesellschaftlichen und sozialen Stellung. Dabei stellen wir uns dem Leid der Menschen in all seinen körperlichen, spirituellen, seelischen und sozialen Dimensionen. Hierbei bieten wir professionelle palliative/pflegerische Beratung und Schmerztherapien an. Ein Grundprinzip der Hospizarbeit ist es, den Sterbeprozess weder zu verkürzen noch willentlich zu verzögern bzw. zu verlängern. Als Kooperationspartner ergänzen u.a. Hausärzte, qualifizierte Palliativärzte, Physiotherapeuten, Psychoonkologen, Sozialarbeiter, Apotheker, Theologen und Trauerbegleiter unsere Arbeit.

Zahlreiche Bürger unterstützen das Vorhaben durch eine Mitgliedschaft. Noch

2016 wurde das 500. Vereinsmitglied begrüßt; aktuell sind es gut 1.000. Aber aller Anfang ist schwer. Die Suche nach der richtigen Unternehmensstruktur und einem geeigneten Grundstück sowie die Beschaffung des nötigen Eigenkapitals dauerten noch einige Zeit.

Im Herbst 2017 wurde die Klara Hospiz Marl gGmbH gegründet, Bauherr und Betreiber des Hospizes. Hauptgesellschafter ist der Förderverein. Weitere Gesellschafter wurden das Hospiz Hl. Franziskus in Recklinghausen, der Hospizverein Marl e.V. (ambulante ehrenamtliche Hospizbetreuung), die Kath. Kirchengemeinde Franziskus in Marl, die ESM Evangeli-

sche Stadt-Kirchengemeinde Marl und das Diakonische Werk im Kirchenkreis Recklinghausen (häusliche Palliativversorgung). Nach Sicherung eines Grundstücks konnten drei weitere Gesellschafter gewonnen werden: Mit der Pfarrei St. Sixtus in Haltern am See, dem Hospiz Freundeskreis Dorsten e.V. und dem EndLich e.V. Verein zur Förderung der ambulanten Palliativversorgung Herten haben wir aus allen umliegenden Städten Partner gefunden, die unser Anliegen der Versorgung sterbenskranker Menschen mittragen und uns unterstützen. Dafür sind wir sehr dankbar.

Bitte lesen Sie auf der nächsten Seite weiter



Nach der notariellen Beurkundung am 11. August 2020 in Marl: außen links Geschäftsführer Manfred Rosenberg, außen rechts Dr. Andreas Schützendübel; in der Mitte die Kirchenvorstandsmitglieder von St. Sixtus (v.l.) Heiner Kemper, Heinrich Hülsken und Johann Stockhofe.

Fortsetzung von Seite 27

Ein stationäres Hospiz ist eine eigenständige, vom Krankenhaus unabhängige Einrichtung. Zwingend ist jedoch die Verzahnung mit den seit Jahren erfolgreich operierenden Vereinen und Organisationen im Hospiz- und Palliativbereich.

Hospizarbeit ist Netzwerkarbeit. Eine reine Bürgerbewegung wie beim Klara Hospiz Marl ohne einen Vermögens- und Kapitalstock ist sehr selten. Durch unzählige Ansprachen, Initiativen und Veranstaltungen wurde eine solide finanzielle Grundlage geschaffen, die den Baubeginn ermöglichte.

Die Errichtung des Klara Hospizes kostet circa 3,3 Millionen Euro einschließlich Einrichtung. Diese gewaltige Summe ist ausschließlich aus Spenden aufzubringen. Es gibt nicht einen Cent öffentliche Unterstützung für ein solches Vorhaben.

Inzwischen steht die Finanzierung durch Eigenmittel von 1,7 Millionen Euro auf festen Beinen. Weiterhin werden jedoch Unterstützer für das Vorhaben gesucht: Nach Abschluss der Baumaßnahme und Eröffnung des Hospizes benötigen wir zusätzlich jährlich rund 250.000 Euro an Spenden. Die gesetzliche Regelung sieht vor, dass 95 % der Unterhaltskosten von den Kranken- und Pflegekassen getragen werden. Die restlichen 5 % sind vom Träger selbst aufzubringen. Beim Klara Hospiz ist das die vorstehend kalkulierte Summe.

Mit Hilfe der Stadt Marl ist es gelungen, im Stadtteil Hüls ein rund 5.000 qm großes Grundstück auf Erbpacht zu erhalten. Nach Umzug des vorherigen Nutzers "Alte Schmiede" hat die Stadt die bestehende Bausubstanz abgerissen und das Grundstück der Klara Hospiz Marl gGmbH zum 01.11.2020 übergeben. Baubeginn war dann der 23.11. Aktuell sind die Konturen des Gebäudes, angelehnt an das Tau-Zei-



Das Klara Hospiz nimmt zusehend Gestalt an - hier eine Aufnahme vom 13. April. Der Baufortschritt kann auf der Homepage www.klara-hospiz.de verfolgt werden.

chen der Franziskaner, bereits gut zu erkennen. Die Fertigstellung ist zum Jahresende 2021 geplant. **Der Fortschritt ist zu verfolgen unter www.klara-hospiz.de.**

Die aktuell anstehenden Aufgaben sind vielfältig: Begleitung der Baumaßnahme, Gewinnung neuer Mitglieder für den Förderverein und Akquirierung von Zuwendungen für diesen, für die Klara Hospiz Marl gGmbH und die Mitte 2018 gegründete Klara Hospiz – Werner Saake Stiftung. Alle drei Institutionen sind als gemeinnützig mit steuerlichen Vorteilen bei Zuwendungen anerkannt.

Wir geben der Region mehr Lebensqualität. Dafür suchen wir 20 feste Mitarbeiter mit dem Schwerpunkt qualifiziertes Pflegepersonal, möglichst mit Palliativ-Care-Ausbildung, und etwa 30 ehrenamtliche Helfer für unterschiedlichen Aufgabenfelder. Leider verhindert Corona, so wie auch bei anderen Einrichtungen, die gerade

jetzt notwendigen persönlichen Kontakte und Veranstaltungen und finanziellen Einnahmen. Doch die Unterstützungsmöglichkeiten sind vielseitig.

Ansprechpartner sind:

Katrin Mrozek, Koordinatorin des Fördervereins Klara Hospiz e.V. Marl für Fragen zu Mitgliedschaften, private Einzelspenden und Ideen und Veranstaltungen nebst Bereitschaft zu ehrenamtlicher Hilfe

E-Mail: koordinatorin@klara-hospiz.de
Tel.: 02365/6968076, mobil 0157/76334760

Manfred Rosenberg, Geschäftsführer Klara Hospiz Marl gGmbH u. Vorstand Klara Hospiz – Werner Saake Stiftung für Bewerbungen, Fragen zur Baumaßnahme und Einrichtung und Stiftungsangelegenheiten

E-Mail: manfred.rosenberg@klara-hospiz.de
Tel.: 02365/72490, mobil 0151/19678182



Hell, modern, einladend: So soll das Klara Hospiz nach seiner Fertigstellung aussehen. Diese ist für Ende 2021 geplant.

Vielfältige Aktionen auch in Corona-Zeiten

Das Programm der Caritas: Rück- und Ausblick

von David Schütz

Das Jahresthema der Caritas 2020 – „Sei gut, Mensch!“ – ruft in Erinnerung, dass jedes Gemeinwesen von Menschen lebt, die bereit sind, sich zu engagieren, sich für andere einzusetzen und zu helfen, wo Hilfe benötigt wird. Als CKD nehmen wir sozialraumorientiert den hilfeschuchenden Menschen als Person wahr und an, wertschätzen seine und ihre Stärken und Ressourcen und leisten kooperativ, vernetzt und bereichsübergreifend Hilfe zur Selbsthilfe. Die Caritaskonferenzen stehen dafür ein, dass das christliche „Programm“ der Solidarität nachhaltiger und erfolgreicher ist als der Konkurrenz schürende Egoismus, dem es zu „verdanken“ ist, dass der wunderbare Titel „Gutmensch“ zu einem Schimpfwort verkehrt werden konnte.

Im Videogottesdienst am Caritassonntag 2020 haben wir als CKD dieses „Leitbild“



Die Preisverleihung des interkulturellen Videowettbewerbs „Dinner for friends“ in der Erlöserkirche.

unserer Arbeit verbunden mit dem Jahresthema in die Gemeinden hinein verkündet. Dass dies auch im Corona-Zeiten keine Theorie bleibt, sollen die folgenden Rück- und Ausblicke deutlich machen.

Digitalpatenschaften, Einkaufs- und Besuchsdienste in der Coronazeit

Es war die Not der vielen Schüler*innen ohne digitale Endgeräte und manchmal auch ohne Unterstützung von zu Hause oder auch von der Schule, die uns dazu bewegte, an verschiedenen Standorten in der Stadt Haltern spendenfinanzierte Laptops und Drucker aufzubauen. Freiwillige für die 1:1-Patenschaften vor Ort oder digital waren in dieser Zeit – Gott sei Dank – schnell gefunden. Auch der WDR war beeindruckt.

Fast war es schon bedauerlich, dass in den schnell organisierten Einkaufsdiensten das Solidaritätsangebot größer war als die Nachfrage. 40 zumeist junge Menschen meldeten sich, um für die älteren und kranken Bürger Einkaufsdienste ehrenamtlich zu übernehmen. Einige Einkaufsdienste bestehen seitdem als Einkaufspatenschaften.

Mit den neuen Besuchsdiensten an der Haustür haben die Caritasgruppen 2020 vielen Hundert Senioren in Haltern ein Zeichen der Verbundenheit ihrer Gemeinde geschenkt.



„Abschlussdinner“ im Paul-Gerhardt-Haus am Tisch des zweiten Videowettbewerb-Preisträgers mit Laudator Pfarrer Klemens Emmerich (2.v.r.) und dem seinerzeit designierten Bürgermeister Andreas Stegemann.

Im Herbst ermöglichten die Digitalpatenschaften anstelle des traditionellen interkulturellen Begegnungsfestes ein digitales Fest der Kulturen. Kinder und Jugendliche vieler in Haltern lebender Kulturen wurden zu einem Videoprojekt befähigt. „Dinner for friends“ hieß der Slogan, unter dem wundervolle Kurzvideos zur familiären Essenskultur eingereicht wurden. Beim großen internationalen Abschlussdinner, zubereitet von drei geflüchteten Köchen, wurden die Videos der Teilnehmer, die mit ihren Familien eingeladen waren, von den Kirchen, den Parteien, dem Vorstand des Caritasverbandes und dem Bürgermeister geehrt.

#Das machen wir gemeinsam# - 2021

In enger Absprache mit der Stadt Haltern am See werden für alleinstehende Senioren Impfbegleitungen organisiert. Junge Freiwillige aus dem letztjährigen Corona-Einkaufsdienst übernehmen die

Begleitung nach Recklinghausen; die katholischen Altenwohnhäuser übernehmen die nötigen Schnelltests.

Die Digitalpatenschaften wollen nun auch Senioren unterstützen, damit sie digital am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Die CKD und die Jugend von St. Sixtus sammeln weiter ausgediente Laptops (mit Kamera) für die intergenerativen Patenschaften. Senioren, die eine Patenschaft suchen, können sich bei David Schütz/Gemeindecaritas (Tel.: 1090-54) melden.

„Uns schickt der Himmel“: Vom 12. bis 24. Juni 2021 sind Gemeindecaritas und Gemeindepastoral mit dem gleichnamigen „Begegnungsbulli“ an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Gelegenheiten in Haltern am See unterwegs. Das Bulli-Team lädt ein, miteinander ins Gespräch zu kommen. Was bewegt die Menschen in Haltern am See? – Wir hören zu!

Fleißige Einsätze an der Pilgerstätte

Der Freundeskreis Annaberg

von Klemens Emmerich

Zur Pflege der Pilgerstätte Annaberg und zur Förderung der Wallfahrt gründete sich der Freundeskreis Annaberg am 2. März 2020. Ein weiteres Treffen konnte trotz Corona noch stattfinden. Dabei wurde geklärt: Wir verstehen uns als Gemeindevorstand des Pfarreirates St. Sixtus. Und es entstanden Arbeitsgruppen zu folgenden Fragen:

1. Was müssen wir wissen, bedenken und tun zur Wallfahrtsförderung?

2. Was sagt uns die Geschichte des Annabergs?

3. Wie können wir für Gastlichkeit sorgen?

4. Wer pflegt den Annaberg?

Zur ersten Frage sagt Pfarrer Michael Ostholthoff: „Der Ausschuss, der sich mit den soziologischen Herausforderungen für einen Wallfahrtsort der Zukunft auseinandersetzen möchte, hat sich bisher Corona-bedingt noch nicht getroffen, trotzdem gibt es aus diesem Themenfeld interessante Neuigkeiten. So beabsichtigt Prof. Clauß Peter Sajak, zwei Studierende in diesem Bereich forschen zu lassen. Eine Kandidatin hat sich schon bereit erklärt, eine wissenschaftliche Arbeit über unsere Bestrebungen für den Annaberg abzufassen. Bei der Visitation unserer Gemeinde

durch Weihbischof Lohmann zeigte auch dieser sich sehr interessiert und will uns mit einer Arbeitsgruppe der Bischofskonferenz vernetzen. Die Jahre 2021 und 2022 versprechen spannende Entwicklungen!“

Zur zweiten Frage gab es trotz Corona eine Zusammenkunft des Kreises: Unter der Überschrift „Historisches vom Annaberg“ ließ am 25. November 2020 Helmut Achterfeld 20 Interessierte in alle vier Himmelsrichtungen blicken, und er ließ den alten Berg aus seinem Erfahrungsreichtum erzählen. Und zum Schluss erklang ein

Abendlied mit der Mundharmonika. Spenden am Ende der Wanderung kamen dem Wallfahrtsort zugute.

Was die dritte Frage betrifft, so wird die ehemalige Gaststätte zur Zeit für die Zentralrendatur umgebaut, und eine Pilgerkehrstätte für etwa 50 Personen wird in dem Gebäude eingerichtet (Versammlungsraum, Teeküche, Toiletten). Die Eröffnung wird im kommenden Spätsommer sein. Frauen aus dem Freundeskreis Annaberg haben sich bereit erklärt, Pilger bei Bedarf zu bewirten.

Die Toilettenanlage der Kirche wurde für 97.000 Euro renoviert und steht den Besuchern wieder zur Verfügung.

Unter Gottes freiem Himmel lässt sich's auch in Corona-Zeiten arbeiten

Abendlied mit der Mundharmonika. Spenden am Ende der Wanderung kamen dem Wallfahrtsort zugute.

Zur vierten Frage: Unter Gottes freiem Himmel lässt sich's auch in Corona-Zeiten arbeiten. Rund zehn Helfer treffen sich an jedem zweiten Mittwoch im Monat. Diese Gruppe, die „Annabergkrätzer“, waren schon sehr aktiv: Sie schafften eine „Flurbereinigung“ entlang der Straße in Höhe der Kapelle. Der Annapütt ist herausgeputzt und das Beet vor der Statue bepflanzt – auf der anderen Seite kam ein alter Springbrunnen zum Vorschein.

In der Karwoche dieses Jahres gab es viele Dankesworte für den gepflegten Kreuzweg. Die Gruppe stellte auch die von der Sparkasse Haltern gestifteten vier Bänke auf. Der Steinmetz aus dem Freundeskreis, Bernd Wirtz, reinigte gratis alle Sandsteinstatuen, -kreuze und -stationen.

Bei den „Annabergkrätzern“ mache ich selbst auch mit. Unsere Einsätze enden oft mit einem Lied, gespielt auf der Mundharmonika. Mit diesem Instrument bin ich auch oft in der Gnadenkapelle und bete dort mit der Mundorgel. Wenn Pilger kommen, frage ich sie, ob ihnen mein Spiel recht ist. Und sie stimmen zu. Bald merke ich, bei welchen Kirchenliedern sie leise mitsummen, ob beim Taizé-Halleluja oder bei „Maria, breit' den Mantel aus“. Am Ende bedanken sich die Leute für die unverhoffte Andacht, die wir gefeiert haben.

Unser Annaberg und sein Freundeskreis muss zur Zeit wegen Corona mit „angezogener Handbremse fahren“. Aber ausbremsen lässt er sich nicht!



Kantorei St. Sixtus

Ein Jahr Corona – wir bleiben trotzdem am Ball!

von Thomas Drees

Seit einem Jahr hat sich die musikalische Arbeit in der Kantorei St. Sixtus völlig geändert. Die normale Probenarbeit, das wöchentliche Treffen zu den Proben, ist in Präsenz nicht möglich. Die ständig wechselnden Coronaregelungen fordern mich als Kantor der Pfarrei St. Sixtus immer wieder aufs Neue heraus.

Dank der Online-Medien ist jedoch der visuelle Kontakt zu den einzelnen Gruppierungen möglich. In den sogenannten „Chatrooms“ können wir uns online treffen.

Alle Vorstände der Chöre treffen sich in regelmäßigen Abständen zum Austausch im Videochat und unterstützen mich, weiterhin den Kontakt zu den Chormitgliedern zu halten.

Der Jugendchor trifft sich zur üblichen Probenzeit jeden Dienstag um 18.45 Uhr zum Austausch im Videochat. Auch das Erarbeiten eines neuen Liedes/Literatur ist hier möglich. Das Übematerial, unter anderem Audiodateien, werden von mir vor der Online-Probe in die WhatsApp-Gruppe des Chores gestellt. So kann jedes Chormitglied in Eigenarbeit die Chorliteratur mit Hilfe der Video- und Audiodateien bis zur Aufführung selbstständig erarbeiten. Das Bistum erlaubt die Mitgestaltung von Gottesdiensten mit einer

kleinen Chorgruppe (Ensemble). Eine Verständigungsprobe von einer Stunde ist vor dem Gottesdienst gestattet. Wir haben damit bereits am 4. Fastensonntag gute Erfahrungen in der Vorabendmesse in St. Sixtus gemacht.

Der Kinderchor bekommt von mir eigens produzierte Übevideos für Halbplaybacks und kann damit eigenständig zuhause üben. Wer Spaß daran hat, schickt mir dann sein aufgenommenes Video mit dem Halbplayback. Danach wird, mit großem Einsatz unseres FSJ-Teams, aus den zugesandten Aufnahmen ein Musikvideo erstellt und auf dem YouTube-Kanal der Kantorei St. Sixtus veröffentlicht.

Für die Mitwirkung in Gottesdiensten in kleinen Chorgruppen gibt es dort eine Repertoireliste mit Liedern als Übedatei.

Das Pfarrorchester trifft sich wöchentlich zur Probenzeit zu einer Plauderrunde im Videochat. Angedacht sind Registerproben (Streicher und Bläser getrennt) im Kirchenraum zur Vorbereitung eines Orchesterkonzertes. Für die Festtagsgottesdienste werden von mir aus dem Orchester kleine Ensembles zusammengestellt, welche dann mit kleinen Chorgruppen in den Gottesdiensten musizieren.

Für die Erwachsenenchöre, dem Kirchenchor und „Canticum Novum“, gibt es auf

unserem YouTube-Kanal der Kantorei eine große Liste mit Übematerial für die Mitgestaltung von Gottesdiensten. Es werden von mir mit Voranmeldung kleine Chorgruppen zusammengestellt, die dann mit einer Verständigungsprobe einen Gottesdienst mitgestalten.

Mit diesen Ideen versuche ich in dieser schwierigen Zeit, mit der Kirchenmusik in der Kantorei St. Sixtus am Ball zu bleiben und hoffe auf baldige Normalität. Wenn Sie Lust haben, in unseren Gruppierungen mitzuwirken, schauen Sie doch gerne in unsere Online-Angebote oder wenden sich persönlich an mich.

thomas.drees@st-sixtus.de oder Tel.: 02364/9236 610

Kirchenchor St. Andreas Hullern

Beschwingte Klänge auf Distanz

von Ulla Rudolf

Auch unser Chor, bestehend aus 38 SängerInnen, ist von der Corona Pandemie betroffen. Seit März 2020 können wir uns weder zum wöchentlichen Proben noch zum gemütlichen Beisammensein treffen. Das ist besonders schade, da die sozialen Kontakte und das geistige Training speziell den Älteren in unserer Chorgemeinschaft fehlen.

Um trotz allem die Stimmbildung nicht zu vernachlässigen, hat der Vorstand alle MitgliederInnen mit einer Sing-Mit-CD inklusive Textheft zu Weihnachten überrascht. Die CD beinhaltet sowohl



geistliche Stücke, wie auch Volkslieder und Schlager. Beim individuellen Singen werden die Einzelnen von einer beschwingten Bandbegleitung unterstützt und motiviert.

Vor dem Hintergrund der anlaufenden Impfkampagne steigen die Hoffnungen darauf, zumindest zum Jahresabschluss die jahrzehntelange Tradition des Adventskonzertes in Hullern wieder aufleben zu lassen.

Infos: Ulla Rudolf, Tel.: 02364/168248, Mail: ulla_rudolf@hotmail.com

Barfuß laufen macht Laune

Abenteuer für Eure Füße!

von Bea Heßling

Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ - so heißt ein Psalm der Bibel, und so hat die Künstlerin Lilian Moreno Sanchez das Misereor-Fastentuch 2021 genannt. Wir haben auch unserem Pfarrbrief diesen Titel gegeben, weil wir ihn so schön fanden.

Die Sehnsucht nach weitem Raum haben im Moment wohl viele Menschen - und besonders Ihr Kinder. Ihr wollt wieder unbeschwert draußen sein, neue Räume im Urlaub entdecken, und dazu hat Euch Gott die Füße gegeben, auf die Euch Eure Eltern damals gestellt haben, damit Ihr laufen lernt.

Was könnt Ihr mit Euren Füßen noch alles machen? Zieht doch mal die Schuhe aus und lauft an einem schönen Tag barfuß durch die Westruper Heide! Da

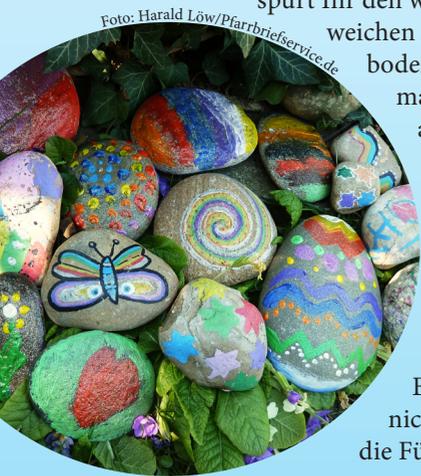
spürt Ihr den wunderbar weichen Sandboden und manchmal auch ein Steinchen an den Fußsohlen. Ein tolles Erlebnis nicht nur für die Füße!



Macht doch auch mal ein solches schönes „Fußbild“ und schickt uns ein Foto!
-Foto: Christine Limmer/Pfarrbriefservice.de

Das Bild, das ich ausgesucht habe, zeigt Füße aus Stein an einem Strand. Dieser Strand könnte an einem Meer sein, aber auch bei uns am Halterner See. Lauft auch dort mal barfuß, wo es geht. Macht mal Fußabdrücke mit Eurer Familie und vergleicht sie. Vielleicht findet Ihr auch ein paar geeignete Steine und macht daraus ein „Fußbild“ am See? Wenn Ihr möchtet, könnt Ihr auch gerne ein Foto von Eurem „Kunstwerk“ an die Pfarrbriefredaktion senden. Die Adresse findet Ihr auf der Rückseite des Pfarrbriefes.

Man kann auch Steine suchen, die vielleicht wie ein Fuß aussehen, oder besonders schöne bemalen oder einen netten Spruch draufschreiben. Auf dem Foto seht Ihr viele Anregungen. Aber Ihr habt da bestimmt noch mehr tolle Ideen! Schickt uns auch davon gerne Fotos!



	Q	W	E	R	T	Z	U	I	O
+	P	A	S	D	F	G	H	E	J
	K	L	Y	X	C	V	B	N	M
	P	O	U	I	U	Z	E	T	R
	E	W	Q	L	K	J	H	G	F
	D	S	A	M	B	R	N	C	V
♥	Y	B	E	A	Z	T	R	O	X
	K	L	X	V	N	E	T	J	C
	S	T	I	O	H	D	U	P	Q

Giterrätsel

Zum Schluss habe ich noch ein Rätsel für Euch gemacht. Gesucht wird ein Begriff, der mit dem Fest Pfingsten zu tun hat.

Verbindet dazu immer zwei gleiche Symbole am Rand des Buchstabengitters mit Hilfe von Bleistift und Lineal. Der Strich muss

mitten durch das Symbol hindurchgehen. In den Kästchen, wo sich die Linien kreuzen, ergibt sich von oben links nach unten rechts gelesen ein Wort, das häufig in der Geschichte von Pfingsten erwähnt wird.

Die Lösung findet Ihr auf Seite 49!

SchriftZEIT

Die Bibel im täglichen Leben

von Georg Kleemann

Pünktlich um 6 Uhr morgens erscheint er täglich im E-Mail-Postfach: der „Impuls für den heutigen Tag“. Für derzeit knapp 400 Menschen in Haltern und anderswo bietet das Angebot der „SchriftZEIT“ eine Gelegenheit zum Innehalten, Nachdenken oder zum persönlichen Gebet – und das ganz nach den eigenen Wünschen und Abläufen: als Start in den Tag, als Ausklang oder als Unterbrechung zwischendurch.

Was im ersten Lockdown des Frühjahrs 2020 als ein erster Versuch begonnen hatte, ist nun seit dem Advent 2020 ein ambitioniertes Dauerprojekt in ökumenischer Dimension geworden: Ein offener Kreis von gegenwärtig 40 Personen aus der katholischen, der evangelischen und der neuapostolischen Gemeinde in Haltern am See verfasst im Wechsel einen kurzen Impuls zu einem biblischen Text.

Besonders bemerkenswert ist die große Vielfalt, in der das geschieht. Jede Autorin

und jeder Autor wählt einen je eigenen Zugang zu den Texten: manchmal persönlich und manchmal theologisch, einmal erbaulich und spirituell, ein anderes Mal moralisch oder kritisch, bisweilen humorvoll oder eher ernst... So entsteht über die Zeit ein ausgedehntes „Schriftgespräch“, in dem nicht nur diejenigen zu Wort kommen, die das auch sonst beruflich in Predigten und Gottesdiensten tun, sondern eine große Anzahl von ehrenamtlich engagierten Frauen und Männern.

Von persönlich über spirituell bis kritisch

Allen Mitwirkenden aber – Schreibenden wie Lesenden – ist das Anliegen gemein, die biblischen Texte auf die heutige Zeit und das eigene Leben zu beziehen. Und das Tag für Tag.

Wenn auch Sie eine tägliche E-Mail mit der SchriftZEIT erhalten möchten, melden Sie sich gerne unter: schriftzeit@st-sixtus.de.

Die Impulse sind auch zugänglich im Internet: www.schriftzeit.st-sixtus.de.

SchriftZEIT

Ein Impuls für jeden Tag

kfd St. Andreas Hullern

Kontakt, der sich anders anfühlt

von Astrid Korste

Auch in diesem Jahr sind wir durch das Corona-Virus eingeschränkt und können nicht, wie wir gerne möchten. Die Distanz zueinander und die Sicherheitsmaßnahmen schränken uns ein, aber es bieten sich viele Möglichkeiten an, miteinander in Kontakt zu bleiben – auch wenn der Kontakt sich zur Zeit anders anfühlt.

Wir bitten um Verständnis, dass wir für das Jahr 2021 bisher keine Aktionen anbieten können und bedauern dies sehr. Wir versprechen jedoch, alle Möglichkeiten zu nutzen, die sich uns bieten. Die Gottesdienste am 4. Donnerstag im Monat werden soweit möglich von unserem kfd-Liturgiekreis gestaltet, und wir freuen uns auf all die Frauen und Männer, die diese Gottesdienste mit uns live feiern – trotz Abstand in den Bänken, Maske und Handdesinfektion.

Bitte achten Sie auf die Informationen in der Tagespresse und in der Kirchenzeitung; wir versuchen unsere Mitglieder über diese Medien auf dem Laufenden zu halten.

Unsere Mitarbeiterinnen, die das Magazin „Junia“ seit Anfang 2021 alle zwei Monate zu den Mitgliedern tragen, machen weiterhin eine tolle Arbeit und bringen die nötigen Informationen pünktlich vorbei. Auch wenn aufgrund des Kontaktverbotes ein Gespräch nur telefonisch oder aus der Ferne stattfinden kann, steht man in Ver-

bindung miteinander und behält sich im Blick. Ein großes Dankeschön für diese wertvolle Arbeit möchte das kfd-Team St. Andreas an die engagierten Mitarbeiterinnen geben.



Wir wünschen allen Menschen in Haltern am See und vor allem unseren Mitgliedern eine gute Zeit! Halten Sie zusammen und achten Sie aufeinander – trotz des gebotenen Abstandes, der wirklich lebenswichtig sein kann. Bleiben Sie gesund!

Ihr Team der kfd St. Andreas Hullern

Hilde Bäther

Astrid Korste

Sandra Kuhlmann

Petra Schild

Jasmin Tiedemann

kfd St. Sixtus

Viele Pläne für „die Zeit danach“

von Hetty Surholt

Zum Weltgebetstag wurden, da kein Präsenzgottesdienst stattfinden konnte, in Zusammenarbeit mit der ev. Kirchengemeinde kostenlos Tüten für den „Weltgebetstag to go“ ausgegeben. Auch Glückwunsch- und Dankeschön-Blumengrüße zu Geburtstagen, Jubiläen und Verabschiedungen konnten trotz Kontakt-Einschränkungen in diesem und letzten Jahr veranlasst werden.

Auf diesem Wege möchten wir auch unsere neuen Mitglieder sowie Mitarbeiterinnen ganz herzlich willkommen heißen.

Das erweiterte Team und die Theatergruppe erarbeiten für die Zeit nach

der Pandemie bei kontaktlosen Treffen zukünftige Aktionen.

Für die Jubilare der letzten beiden Jahre planen wir aufgrund ihrer langjährigen Mitgliedschaft einen Überraschungs-Nachmittag, sobald es wieder risikolos möglich ist. Das gilt auch für den Jahreshauptversammlungs-Termin.

Die Ausgabe der neuen Mitgliederzeitschrift „Junia“ erscheint nur alle zwei Monate, aber die kfd-Messe wird weiterhin – soweit möglich – an jedem letzten Dienstag im Monat um 8.15 Uhr gefeiert. Dazu sind auch andere Gemeindemitglieder herzlich eingeladen.

Infos bei Hetty Surholt, Tel.: 02364/15921

Calimeros

Die Calimeros halten virtuell den Kontakt über ihre WhatsApp-Gruppe und hoffen auf schöne Aktionen im Verlauf des Jahres.

Anmeldungen und Infos bei Nina Kopper, Tel. 604216 oder nina.kopper@gmx.de.



Die kfd St. Sixtus hofft, dass es solche Fotos wie hier aus dem Archiv irgendwann wieder geben wird...

kfd Heilig Kreuz

„Weltgebetstag to go“ gut angenommen

von Manuela Meeuwßen

Leider bremst uns das Corona-Virus seit nunmehr über einem Jahr aus. Alle Überlegungen seitens des Teams für das 1. Halbjahr 2021 konnten nicht durchgeführt werden.

Auch der Weltgebetstag der Frauen, welchen wir normalerweise gemeinsam mit den katholischen und evangelischen Frauen aus Flaesheim begehen, konnte nicht in Präsenzform stattfinden. Aber er sollte auch nicht ausfallen. Daher haben wir uns gerne der Aktion „Weltgebetstag to go“ angeschlossen. Wenn die Frauen nicht zum Weltgebetstag kommen, dann kommt der Weltgebetstag zu ihnen. Eine Tüte mit Informationen zu Vanuatu, dem Südseestaat, dessen Frauen diesmal die

Gottesdienstordnung erstellt haben, der Titelbildkarte, eine Ansprache zum Thema und ein Bibeltext, Informationsmaterial zum Weltgebetstag, eine kleine Süßigkeit und ein Teebeutel/Kaffeetütchen wurde von den Bezirkshelferinnen an alle Mitglieder verteilt. Die Aktion kam bei den Mitgliedern gut an. Gerade jüngere Mitglieder, die berufsbedingt nicht am Weltgebetstag teilnehmen können, lobten die Aktion.

Die geplanten Veranstaltungen für das 2. Halbjahr 2021 werden wir – sofern möglich – kurzfristig über die regionalen Medien bekanntgeben. Wir hoffen, dass bald wieder persönliche Treffen möglich sind, und freuen uns darauf!

Wussten Sie, dass...

... unserem Kaplan Jan Tasler die besten Ideen unter der morgendlichen Dusche kommen? Das betreffe natürlich auch Themen für seine Predigten, so der Seelsorger – zuletzt etwa für den Sonntag nach Ostern, an dem das Evangelium vom „ungläubigen Thomas“ gelesen wird. „Mir ging so durch den Kopf, dass es ja nicht gerade nett ist, Thomas auch nach 2000 Jahren, unter allen Jüngern vor allem damit zu titulieren. Haben denn die anderen mehr und schneller geglaubt? Waren sie nicht nach Ostern alle ziemlich Angsthasen, die sich weiter einschlossen?“



Und dann fiel mir auf: Warum war Thomas eigentlich nicht dabei, als Jesus zum ersten Mal seinen Jüngern nach der Auferstehung erschienen ist? War er womöglich mutiger als die anderen? Und plötzlich war es nicht mehr der ‚ungläubige Thomas‘, sondern der ‚Mutige‘, weil er sich nicht von seinen Ängsten hat einschließen lassen, sondern auch zu seinen Zweifeln gestanden hat. Ein Predigtansatz, der mit einem Geistesblitz unter der Dusche begonnen hat...“ Und einem ordentlichen Kaffee am Vormittag ist Jan Tasler im Gegensatz zu Kollege Gruschka auch nie abgeneigt, wie man sieht...

Kindergarten St. Maria Magdalena

Wir und Corona...

vom KiGa-Team

Seit dem 16.03.2020 hat Corona unser Leben in der Kita St. Maria Magdalena ziemlich aufgewühlt und auf den Kopf gestellt. Gemeinsam mit den Familien mussten wir neue Wege finden, auch in der Zeit des Lockdowns gut in Kontakt zu bleiben. Viele kreative Ideen sind in dieser Zeit entstanden. Wir hatten den Eindruck, dass uns nie langweilig wurde. Das analoge Briefeschreiben gewann einen hohen Stellenwert. Nicht nur wir verteilten fleißig unsere Briefe an die Familien, auch im Gegenzug erhielten wir viel Post aus den Familien, die so liebevoll gestaltet war. Die Give-aways, die im Verbund St. Sixtus an die Kinder verteilt wurden, fanden großen Anklang.

Kleine Päckchen (Tüten to go) – zum Beispiel, um Karneval zu Hause zu feiern – wurden fleißig gepackt. Auch der christliche Glaube fand den Weg zu den Kindern. So konnte das Aschekreuz selber auf das Papier gebracht werden.

Wir könnten noch viele dieser Beispiele anbringen und damit den Pfarrbrief füllen, doch das würde den Rahmen sprengen. Eigentlich möchten wir nur damit verdeutlichen, dass wir den Familien mit ihrem großen Verständnis, Akzeptanz und auch Unterstützung DANKE sagen wollen. Wir alle mussten und müssen uns auch weiterhin auf Situationen einlassen, die sehr herausfordernd sein können, z.B. zur Zeit die strikte Gruppentrennung,

oder Freunde, die sich privat treffen, dürfen sich im Kindergarten nicht gegenseitig besuchen. Aber machen wir es einfach den Kindern nach, die kreative Wege finden um in der Kita in Kontakt zu bleiben. Hier ein Beispiel: Zwei Mädchen schauten an mehreren Tagen aus dem Fenster, um auf Abstand ein Pläuschchen mit ihren Freunden zu halten.

Hoffen wir, dass wir auch weiterhin gut durch diese Zeit kommen. Bleiben Sie und Ihre Familien gesund!



Corona-Not macht erfinderisch: Plausch mit den Freunden auf Abstand am offenen Fenster...

FamilienZentrum Laurentius I

Kita-Alltag in Pandemiezeiten

vom KiGa-Team

Die Corona-Pandemie setzt uns immens zu. Es ist kein Geheimnis, dass vor allem die Kinder in ganz besonderer Weise unter den aktuellen Umständen leiden. Freizeitangebote fallen aus, und die Kindergärten befinden sich in einer Notbetreuung. Das soziale Umfeld, welches gerade auch in ihren ersten Lebensjahren so wichtig ist, ist auf ein Minimum reduziert. Nicht umsonst nimmt in der zeitgenössischen Pädagogik das Freispiel eine entscheidende Rolle ein, in dem nicht nur die eigenen Interessen wahrgenommen werden können, sondern auch gegenüber anderen Personen verteidigt oder mit ebendiesen verhandelt werden müssen.

Wohlwissend, dass wir unter den aktuellen Umständen unmöglich an die übliche Qualität unseres Erziehungsauftrages heranreichen können, haben wir uns als Familienzentrum die Frage gestellt, wie wir im Rahmen unserer Möglichkeiten zumindest einen Teil dieses Miteinanders aufrechterhalten können.

Es dauerte eine gewisse Zeit, um sich an diese neuen Herausforderungen zu gewöhnen – und natürlich auch daran, sich mit den technischen Problemen auseinanderzusetzen. Doch mittlerweile haben wir es geschafft, einen stetigen Fluss an Informationen, Aktivitäten und Aufgaben zu entwickeln. Wir stellen zum Beispiel kleine Kreativangebote vor, planen Schnitzelzajagen oder drehen Videos.

Wichtig ist für uns auch der Austausch darüber, indem wir die Familien animieren, Fotos zu schicken, Feedback zu geben oder gestaltete „Meisterwerke“ vorzustellen. Dies wird immer besser genutzt, und auch die Rückmeldungen zeigen, dass wir miteinander auf einem guten Weg sind. Wir möchten die Eltern unterstützen und entlasten. Darüber hinaus wünschen wir uns, als Bezugspunkt für die Kinder nicht aus dem Alltag zu verschwinden.

Wir hoffen alle, dass bald wieder Normalität – auch in den Kindertagesstätten – eintritt!

Erwischt!



Wer unseren Pfarrer Klemens Emmerich kennt, der weiß, dass er auf seinen regelmäßigen Drahtesel-Touren gern mal eine Zigarillo genießt. Endlich ist es uns gelungen, dies im Schnappschuss festzuhalten...



Danke für Ihre Unterstützung

Spender und Förderer dieses Pfarrbriefs

Bären Apotheke
Rekumer Straße 18
45721 Haltern am See

Tel. 02364/2600

Internistische Facharztpraxis
Dr. med. Uwe Behn
Gartenstraße 2
Haltern am See

Tel.: 02364/2941

Berse GmbH
Heizungstechnik & Bäderbau-
Annabergstr. 100
45721 Haltern am See

Tel. 02364 /70 68

Tischlermeister
Josef Büning
Heidkantweg 199
Haltern am See

Tel. 02360/901954

Bodenbeläge u. Teppiche
M. Elpers
Annabergstr. 132
45721 Haltern am See

Tel. 02364/1 21 22

Manfred Ernst
Heizung Sanitär Klima Elektro
Münsterknapp 33
45721 Haltern am See

Tel.: 02364/22 04

Hausarztpraxis
Dr. med. Anette Feldmann
Dr.-Conrads-Str. 7
45721 Haltern am See

Tel.: 02364/2443

Glaserei und Malerbetrieb
H. Fimpeler
Lorenkamp 6
45721 Haltern am See

Tel.: 02364/92500

Halterner Druckerei
GbR Annabergstr. 118a
45721 Haltern am See

Tel. 02360/901954

Haverkamp
Bauunternehmen
GmbH & Co. KG
Lavesumer Straße 146
45721 Haltern am See

HIRSCH-APOTHEKE
seit 1834
Merschstr. 11

Erfahrung hat Zukunft

Gebr. Hümmer
Glas, Porzellan und Besteck
Annabergstr. 160
45721 Haltern am See

Freizeitpark
Ketteler Hof GmbH
Rekener Straße 234
45721 Haltern am See

KÖSTER
Stahl- und Metallbau GmbH
Münsterknapp 19
45721 Haltern am See

Tel.: 02364/1 50 81

Buchhandlung
Alexander Kortenkamp

Lippstraße 2



Architekturbüro
Th. Krail
Annabergstr. 3
45721 Haltern am See

Malerbetrieb
Heinz Loges GmbH
Annabergstr. 162 A
Tel. 02364/3992
www.maler-loges.de

Schreinerei und Bestattungen
Marcus Loos
Lorenkamp 4/Mühlenstraße 6

45721 Haltern am See

Mertmann
GmbH & Co. KG
Bauunternehmen
Burgstr. 100
Haltern am See

Metzgerei
Matthias Redlich
Merschstraße 20
45721 Haltern am See

Tel.: 02364/15 75 4

Bestattungen Richter
Weseler Straße 50
+ Am Thie 1
45721 Haltern am See

Tel.: 02364/608 2 806

- rohmann -
Heizungsbau
Hamm-Bossendorf

Joachim Sajonz
Internationale Transporte GmbH
Im Tiefen Winkel 20
45721 Haltern am See

TEAM confides
Steuerberatungsgesellschaft
mbH & Co. KG
Rochfordstr. 34, Haltern a.S.
Tel. 2002, Fax 12607

WuGaT

Wein und Glas am Turm
Turmstr. 5

Ein beachtlicher Teil der Druckkosten für den Pfarrbrief wird durch Förderer und Sponsoren bezahlt. Dadurch kommt das dort eingesparte Geld dem Haushalt der Pfarrei zugute.

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die diesen Pfarrbrief finanziell unterstützen und es uns ermöglichen, ihn in dieser ausführlichen Form erscheinen zu lassen.

Wenn Sie selbst in den Kreis der Förderer einsteigen wollen, geben Sie dem Pastoralbüro einen Hinweis. Im nächsten Jahr könnte dann auch Ihr Name hier stehen.

Michael Ostholthoff



Pfarrei St. Sixtus

Ihr Kontakt zu uns

SEELSORGER

Pfr. Michael Ostholthoff
Gildenstr. 22, Tel. 92 36-0

Kaplan Jan Tasler
Richthof 16, Tel. 92 36-251

Pfr. Klemens Emmerich
Annabergstr. 37 a, Tel. 50 71 74

Pfr. Robert Gruschka
Augustusstr. 17, Tel. 92 36-241

Pater Antony
Oderstr. 2 a, Tel. 96 58 766

Pfr. em. Otto Goeke
An der Mühlenstege 11, Tel. 50 56 37

Pfr. em. Werner Schröder
Zum Stadtgraben 9, Tel. 50 61 76

Pfr. em. Antonius Speckbrock
Kirchweg 6, Tel. 9 66 63 60

Pastoralreferentin Veronika Bucker
Gildenstr. 22, Tel. 92 36-263

Pastoralreferent Gregor Coerdts
Gildenstr. 22, Tel. 92 36-261

Pastoralreferent Michael Finck
Gildenstr. 22, Tel. 92 36-262

Pastoralreferentin Mechthild Heimann
Gildenstr. 22, Tel. 92 36-264

Im Sterbefall oder in persönlichen Notsituationen möchten wir Ihnen gerne zur Seite stehen und Sie mit Gespräch, Gebet und Segen begleiten. Bitte melden Sie sich dafür telefonisch im Pastoralbüro unter Tel. 02364/92 36 0. Unsere Mitarbeiterinnen werden dann eine/n Seelsorger/in benachrichtigen.

Pastoralreferent Georg Kleemann
Gildenstr. 22, Tel. 92 36-571

Pastoraler Mitarbeiter Mathias Lübeck
Gildenstr. 22, Tel. 92 36-269

Jugendreferent Marcel Alfert
Augustusstr. 24, Tel. 92 36-620

Diakon Wilfried Loges
Haardweg 5 a, Tel. 10 86 96

Diakon Markus Kemper
Im Boecken 32, Tel. 50 75 38

ST. SIXTUS HOSPITAL

Gartenstr. 2
Tel.: 02364 104-0

Pastoralreferent Hans-Jürgen Ludwig
Krankenhauseelsorger
Gartenstr. 2, Tel. 104-21 105

Pastoralreferentin Susanne Schumann
Krankenhauseelsorgerin
Gartenstr. 2, Tel. 104-21 651

PASTORALBÜRO DER PFARREI ST. SIXTUS

Christiane Pinger (Büroleitung), Angelika Fießner, Rita Treffer, Silvia Lössl, Steffi Biber
Gildenstr. 22
Tel. 92 36-0, Fax 92 36-106
info@st-sixtus.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag 9 bis 12 Uhr
Freitag 13 bis 16 Uhr
Termine außerhalb dieser Öffnungszeiten sind nach Vereinbarung ebenfalls möglich.



ST. SIXTUS

**Ansprechpartner Seelsorgeteam:
Pfarrer Michael Ostholthoff**

Pastoralbüro
Gildenstr. 22
Tel. 9236-0, Fax 92 36-106
info@st-sixtus.de



ST. LAURENTIUS

**Ansprechpartner Seelsorgeteam:
Pastoralreferent Georg Kleemann**

Pastoralbüro
Gildenstr. 22
Tel. 9236-0, Fax 92 36-106
info@st-sixtus.de



ST. MARIEN

**Ansprechpartner Seelsorgeteam:
Kaplan Jan Tasler**

Pastoralbüro
Gildenstr. 22
Tel. 9236-0, Fax 92 36-106
info@st-sixtus.de





ST. ANDREAS HULLERN

**Ansprechpartner Seelsorgeteam:
Pastoralreferent Gregor Coerd**

Kontaktbüro St. Andreas
Britta Stenner (Leitung Kontaktbüros)
Terwellenweg 11
Tel. 3883, Fax 169658
andreas.hullern@st-sixtus.de

Öffnungszeiten: Freitag 8 bis 12.30 Uhr



ST. ANTONIUS LAVESUM

**Ansprechpartner Seelsorgeteam:
Pastoraler Mitarbeiter Mathias Lübeck**

Kontaktbüro St. Antonius
Britta Stenner (Leitung Kontaktbüros)
Antoniusstr. 18
Tel. 16255
antonius.lavesum@st-sixtus.de

Öffnungszeiten: Mittwoch 8 bis 12.30 Uhr



HEILIG KREUZ HAMM-BOSENDORF

**Ansprechpartner Seelsorgeteam:
Pfarrer Robert Gruschka**

Kontaktbüro Heilig Kreuz
Britta Stenner (Leitung Kontaktbüros)
Kirchweg 6
Tel. 2290, Fax 168673
heiligkreuz.hamm-bossendorf@st-sixtus.de

Öffnungszeiten: Dienstag 8 bis 12.30 Uhr



ST. JOSEPH SYTHEN

**Ansprechpartner Seelsorgeteam:
Pastoralreferentin Mechthild Heimann**

Kontaktbüro St. Joseph
Britta Stenner (Leitung Kontaktbüros)
Hellweg 3
Tel. 9236-140, Fax 9236-142
joseph.sythen@st-sixtus.de

Öffnungszeiten: Montag 8 bis 12.30 Uhr
Mittwoch 14.30 bis 18.30 Uhr



ST. LAMBERTUS LIPPRAMSDORF

**Ansprechpartner Seelsorgeteam:
Pastoralreferentin Veronika Bück**

Kontaktbüro St. Lambertus
Britta Stenner (Leitung Kontaktbüros)
Pastoratsweg 20
Tel. 02360/1803, Fax 02360/10 44 91
lambertus.lippramsdorf@st-sixtus.de

Öffnungszeiten:
Montag 14 bis 16 Uhr



Zentralrendantur
Markt 9, Tel.: 9200-6

Verwaltungsreferentin
Ulrike Gemballa
Gildenstraße 22
Tel. 92 36-603

Kirchenvorstand
Heiner Kemper

Vorsitzende Pfarreirat
Ruth Gerdes und Dagmar Hoffmann

ST. MARIA MAGDALENA FLAESHEIM

**Ansprechpartner Seelsorgeteam:
Pfarrer Klemens Emmerich**

Kontaktbüro St. Maria Magdalena
Britta Stenner (Leitung Kontaktbüros)
Stiftsplatz 7
Tel. 9236-160, Fax 9236-161
maria-magdalena.flaesheim@st-sixtus.de

Öffnungszeiten:
Montag 16.30 bis 18.30 Uhr



**Auflösung unseres Kinder-
Giterrätsels auf Seite 37**

Das Lösungswort lautet:
FEUER

Am Pfingsttag kam der Heilige Geist in „Zungen wie von Feuer“ auf die Jünger herab, was sie mutig und stark machte.



„Der verstockte Sünder“

Ein Schmankerl zum Schluss...

vom Pfarrbriefteam

In seiner vorherigen Pfarrstelle begleitete Pfarrer Klemens Emmerich die Seniorenmessdiener aus St. Bartholomäus Polsum auf ihrer jährlichen Fahrt. Als den Herren im unwegsamen Gelände das Gehen beschwerlich wurde, hat er kurzerhand allen aus dem Wald einen Stock besorgt.

Daraufhin hat der Sprecher der Gruppe, Karl Büning – seines Zeichens Hauptschullehrer a.D. – ein Gedicht für ihn geschrieben, welches Klemens Emmerich uns jüngst im Pfarrbüro vortrug. Und wir waren uns sofort einig, dass wir Ihnen dieses launige Stückchen Poesie auf keinen Fall vorenthalten wollen!

Der verstockte Sünder

*In einem Wald, ganz nah am Rand
im nördlichen Westfalenland,
da streift ein Förster durchs Revier.
Es ist noch früh, erst kurz nach vier.
Der Förster hat die letzte Nacht
auf einem Hochsitz zugebracht.*

*Was er jetzt plant, warum er wachte,
warum er dort die Nacht verbrachte,
das wird in Kürze hier geschildert:
In seinem Wald, da wird gewildert!
Der Täter – so schätzt er ihn ein –,
muss ein verstockter Sünder sein.*

*Das jedenfalls ist dort geschehen:
Er hat's auf Stöcke abgesehen!
Dies dient dem Förster als Beweis:
Aus manchem Strauch verschwand ein Reis;
erkennbar ist's an jenem Stück,
das in den Sträuchern blieb zurück.*

*Nun schleicht er hin auf Schusters Rappen,
bemüht, den Sünder zu ertappen,
von dem er weiß als Realist,
dass der ein Frühaufsteher ist.
Dies hat er ohne Müh erkannt
an Spuren, die im Wald er fand.*

*Der Förster muss nicht lange warten,
da sieht er in der Näh' nen smarten
und forschen Herrn mit Silberhaar
– er schätzt ihn so auf siebzig Jahr –;
ein offensichtlich armer Mann,
der Socken sich nicht leisten kann.*

*Noch hat er nicht, weil der versteckt,
den Förster hinterm Strauch entdeckt.
Weil sich nun der Verdacht verstärkt,
folgt er, von jenem unbemerkt,
dem Mann, der durch die Sträucher streift
und hier und da ins Buschwerk greift.*

*Als der auch noch ein Messer nimmt,
da weiß der Förster ganz bestimmt:
Das ist der Mann, auf den er wettet,
der ihm den halben Wald entblättert.
Er tritt heraus und läuft im Nu
auf den ertappten Täter zu.*

*Er holt ihn ein, gebietet: „Halt!
Was machen Sie in meinem Wald?
Sie sind doch fremd hier im Revier.
Ich frage Sie: Was tun Sie hier?“
„Zunächst einmal“, so sprach der Mann,
„schau ich mir hier die Gegend an.*

*Das haben richtig Sie erkannt:
Ich komme aus dem Münsterland.
Jetzt bin ich hier mit den Senioren –
die wären ohne mich verloren.
Die meisten sind nicht gut zu Fuß,
so dass ich ständig stützen muss.*

*Ein starker Stock, gut angepasst,
der übernimmt ein' Teil der Last.
Nach solchen Stöcken schau ich aus
und suche mir dann jene aus,
die sowieso schon arg gelitten.
Nur solche hab ich abgeschnitten.“*



*Er zeigt dem Förster ungezwungen
an einem Stock die Wucherungen.
„Ein solcher Stock ist stranguliert,
der irgendwann vertrocknen wird.
So kann er noch Senioren nützen,
die sich darauf beim Gehen stützen.*

*Sie müssen wissen, als Begleiter
von Senioren sieht man weiter.
Man ist erstaunt, dass Senioren,
die oftmals die Balance verloren,
es schaffen, ihren Mann zu stehen,
wenn es gelingt, am Stock zu gehen.“*

*Der Förster hat zwar nichts kapiert,
doch hat der Mann ihm imponiert.
Drum spricht er dann: „Ich muss gestehen,
ich hab den Fall nicht so gesehen.
Sie als Begleiter von Senioren,
Sie haben vieles um die Ohren*

*Drum will ich nochmal gnädig sein.
Der Schaden ist ja auch sehr klein.
Doch merken Sie sich dies inzwischen:
Ich möcht' Sie nicht nochmal erwischen!“
Der so Ermahnte spricht: „Gemach!
Das geht in Ordnung! Guten Tag!“*

*Er hat, am Waldrand angekommen,
ein Päckchen in die Hand genommen,
wo er ein Zigarillo findet,
das er gleich fröhlich angezündet,
und zieht mal hier und spielt mal da
auf seiner Mundharmonika.*



inhalt und rubriken

Ein Wort zuvor	2
Gruß des Pfarrbriefteams	3
Unsere Gottesdienste	4
Neuigkeiten aus unserer Pfarrei	10
Menschen besuchen Menschen: Seelsorge	20
Geborgen und getragen: Sabine und Ramona	22
Gelebte Nächstenliebe: das „Südli“ in Haltern	24
Es geht voran: das Klara Hospiz in Marl	26
Caritas: ein Rück- und Ausblick	30
Unermüdlich: der Freundeskreis Annaberg	32
Kein bisschen leise: unsere Chöre in Corona-Zeiten	34
Unsere Kinderseite: Abenteuer für Eure Füße!	36
Aus unseren Gemeinden	38
Spender und Förderer	44
Ansprechpartner	46
Ein Schmankerl zum Schluss	50

Ideen und Anregungen sind stets willkommen und können bei der Redaktion unter pfarrbrief@st-sixtus.de eingereicht werden.

Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief – Weihnachten 2021 – ist der 05.10.2021. Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingereichte Beiträge aus Platzgründen zu kürzen.



**Katholische Kirchengemeinde
St. Sixtus Haltern am See**



Herausgeber:

Pfarrei St. Sixtus
Gildenstr. 22
45721 Haltern am See

www.st-sixtus.de

Auflage: 7.450 Stück

info@st-sixtus.de

